



SEV Nr. 13

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



© MOVENDO / YOSHIKO KUSANO

WEITERBILDUNG

Ein Schlüssel zur Zukunft

Editorial von Christian Fankhauser,
Vizepräsident SEV

▶ S. 5

Wer sich weiterbildet, hat bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Das ist dem SEV wichtig, und er fördert seit langem Bildungsangebote. Zum einen bietet er selbst Kurse in Bereichen an, wo er ausgewiesene Kenntnisse und Fähigkeiten hat – insbesondere im Bereich der Arbeitszeit –, zum anderen in Zusammenarbeit mit Movendo, dem Bildungsinstitut der Gewerkschaften, welches Aus- und Weiterbildungen aus den Bereichen Politik, Arbeit, Wirtschaft, Gesellschaft oder Führung anbietet.

Die Weiterbildungsangebote werden von unseren Mitgliedern besonders wegen ihrer Qualität geschätzt; sie sind damit auch ein vorzügliches Argument, um Personen vom Beitritt zum SEV zu überzeugen. Das ist einer der Gründe, weshalb wir die Bildung zum

Schwerpunktthema dieser Nummer unserer Zeitung machen.

Wie gesagt ist die Weiterbildung für den SEV ein vordringliches Anliegen. Dies nicht aus ideologischer Überzeugung, sondern weil Studien schon seit langem zeigen, dass Bildung ein wichtiger Schutz vor Arbeitslosigkeit und Armut ist. Wer seine Fähigkeiten auf dem neusten Stand hält und neue Kenntnisse erwirbt, hat wesentliche Argumente bei der Stellensuche oder bei der Entwicklung einer beruflichen Karriere.

Die Herausforderungen der Digitalisierung mit ihren Risiken und Chancen steigern die Bedeutung der Weiterbildung noch. Letztere gehört auch zu den Forderungen, die wir wiederkehrend im Rahmen der Sozialpartnerschaft gegenüber den Arbeitgebern einbringen.

Sie steht auch im Mittelpunkt jedes Entwicklungsprojekts, so-

wohl beim öffentlichen Verkehr als auch anderswo. Der Zufall will es, dass gerade diesen Freitag der Runde Tisch stattfindet, den der SEV angeregt hat, um eine Branchenlösung für die berufliche Wiedereingliederung zu finden, da zahlreiche Unternehmen nicht die nötige Grösse haben, um bei Gesundheitsproblemen eigene Angebote zu machen.

Es ist offensichtlich: Es gibt viele gute Gründe, sich weiterzubilden, und aktuell gibt es viele Themen, über die zu sprechen sich lohnt. Das neue Kursprogramm von Movendo für 2022 ist eines davon. Das Programm gibt es auf Papier sowie elektronisch auf unserer Webseite.

Zahlreiche Kurse sind jeweils schnell ausgebucht. Es gilt also, keine Zeit zu verlieren. Es lohnt sich – kurz-, mittel- und langfristig!

VPT-Tagung Bus

Covid-Spardruck, Gesundheitsschutz, Wiedereingliederung, doppelte Strafe...

2

SEV-Rechtsschutz

Antworten auf die fünf häufigsten Fragen von Mitgliedern zum Arztzeugnis.

6

VPT-Tagung in Chur

Ostschweizer öV-Personal tankte Zuversicht durch Referate und Geselligkeit.

7

«Ich kenne meine Rechte»

So heisst der bewährte Ratgeber des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB) für Lernende. Das Büchlein wurde in allen drei Landessprachen inhaltlich komplett überarbeitet und grafisch aufgefrischt. Es ist zum Preis von 5 Franken erhältlich unter info@sgb.ch. Neu gibt es eine Online-Version unter rechte-der-lernenden.ch. Hier kann man mit Stichwörtern gezielt Infos abrufen oder die Schlagwortliste von A bis Z durchsuchen. Die gut verständlichen Texte wurden von Fachjurist:innen geprüft und durch Hinweise auf nützliche Websites sowie Gesetze und Verordnungen ergänzt. Arbeitszeiten, Urlaub oder Mobbing: Wenn Lernende ihre Rechte kennen, können sie diese besser durchsetzen und so die Qualität ihrer Ausbildung verbessern.

BVG 21

Die zuständige Kommission des Nationalrats hat Rentensenkungen bis zu 12% für Erwerbstätige und gleichzeitig Steuererleichterungen für Top-Verdienende im Umfang von einer halben Milliarde beschlossen und «lässt die Frauen im Stich», bilanziert der SGB. Er wird «dieses Renten-Abbauprojekt dezidiert bekämpfen. Unter dem Strich bedeutet das Modell der Kommission massive Zusatzkosten für Arbeitnehmende mit tiefen Löhnen und Normalverdienende, nach 15 Jahren massiven Rentensenkungen und stets steigenden Pensionskassen-Beiträgen. Doch anstatt die Realität der Versicherten zu anerkennen, orientierte sich die bürgerliche Kommissionsmehrheit an den Anliegen der Versicherer und Banken.»

Plattform-Personal braucht mehr Schutz

Der SGB begrüsst den vom Bundesrat verabschiedeten Bericht über neue Arbeitsformen und soziale Sicherheit. Dieser zeigt klar auf, dass die Frage, ob jemand angestellt oder selbstständig ist, nicht «frei» gewählt bzw. in einer Parteivereinbarung beschlossen werden könne. Der SGB lehnt die Einführung von Wahlfreiheit oder Parteivereinbarungen, wie sie manche fordern, dezidiert ab. Ebenso die Schaffung eines 3. Erwerbsstatus für Plattformangestellte. «Diese drei Optionen führen zu schlechterem sozialversicherungsrechtlichem Schutz der Angestellten, zu einer Risiko- und Kostenverlagerung zulasten der Beschäftigten und zu einer Privatisierung der Sozialversicherungen», warnt der SGB.



KEYSTONE / GAETAN BALLY

TAGUNG DES SEV-UNTERVERBANDS VPT

Branche Bus stets an vorderster Front

Françoise Gehring/Übersetzung: Jörg Matter
francoise.gehring@sev.ch

Sich real treffen, sich in die Augen schauen, lächeln und Witze austauschen: All diese natürlichen Kontakte sind durch die Pandemie seltener geworden. An der VPT-Bustagung vom 13. Oktober in Bern freuten sich alle über die Rückkehr zu dieser Normalität. Zugleich waren sie sich bewusst, dass die Normalisierung auch politische und wirtschaftliche Herausforderungen mit sich bringt.

Unter der umsichtigen Leitung von Elisabeth Küng, die die Tagungsorganisation von Peter Bernet übernommen hat (siehe Box), verlief die Bustagung reibungslos. Angereichert wurde diese durch eine Resolution zur Altersvorsorge. Die rund 50 Teilnehmenden votierten einstimmig gegen die AHV 21 und jegliche Verschlechterung der 1. und 2. Säule. Der Resolution ging eine Warnung von Vincent Leggiero voraus: «Es genügt nicht, sich nur bei der AHV 21 mit den Frauen zu solidarisieren. Wir müssen unsere volle Solidarität tagtäglich zeigen, auch indem wir gleichen Lohn fordern.» Aber alles der Reihe nach.

Zentralpräsident Gilbert D'Alessandro machte keinen Hehl aus seiner Zufriedenheit: «Es ist eine Freude, euch alle hier wiederzusehen. Dies gilt umso mehr, als die Kultur der Diskussion, des Streits und des Meinungs austauschs zur DNA des VPT gehört. Das ist ein hohes Gut, das der VPT zu schätzen weiss, denn nur wenn wir miteinander reden, können wir gemeinsam vorankommen. Und wir können nur mit einer starken Gewerkschaft vorankommen.»

René Schnegg, Vizepräsident des VPT und zuständig für die Mitgliederwerbung, nannte die Zahlen für diese Stärke: Im September 2021 zählte der VPT 9905 Mitglieder, davon 420 Neueintritte. Sicherlich ermutigende Zahlen, die bis Ende Jahr noch wachsen können. «Wir sind sehr stolz auf die Arbeit aller Sektionen» betonte Schnegg. «Wir wissen, dass es nicht immer einfach ist, aber wir sind stolz auf eure Beharrlichkeit und euer Engagement.» Um neue Mitglieder zu erreichen, spart der VPT nicht an Mitteln und Ideen: «Wir stellen euch diverse Mittel zur Verfügung», erklärten Schnegg und D'Alessandro,

«also nutzt sie. Ihr könnt euch bei euren Aktionen vor Ort auf uns verlassen.»

Der SEV hat Einfluss

Daniela Lehmann, Koordinatorin Verkehrspolitik des SEV, zeigte auf, dass gerade in dieser Covid-Krise das politische Engagement des SEV nötig war und ist: Auf Bundesebene hat sich der SEV stark für die finanzielle Unterstützung von Unternehmen eingesetzt, die wegen der Pandemie mit Umsatzeinbussen zu kämpfen haben. Der SEV wurde auch zu einem speziellen runden Tisch eingeladen, um Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs zu diskutieren. «Wir müssen jedoch die Augen offen halten», so Lehmann, «und sicherstellen, dass die Unternehmen die ihnen zustehenden Mittel beantragen und die Pandemie nicht dazu missbrauchen, ihren Mitarbeitenden weitere Sparmassnahmen aufzuerlegen». Der Zentralpräsident schloss sich ihr an: «Es kommt nicht in Frage, dass man die Kosten der Pandemie auf uns abwälzt.» Christian Fankhauser, Vizepräsident des SEV, betonte: «Ihr habt den Service public seit Ausbruch der Krise aufrecht erhalten. Ohne euch zu schonen und sogar unter Gefährdung eurer Gesundheit.»

Die Gesundheit ist ein hohes Gut

Zum Thema Gesundheit erläuterte Christian Fankhauser die Pläne des SEV: «Aufgrund unserer zwei qualitativ hochstehenden Umfragen zur Gesundheit der Busfahrerinnen und -fahrer möchte die Universität Lausanne mit uns ein Projekt lancieren. Die erhobenen Daten zeigen auf, wie anstrengend euer Beruf ist und wie er sich auf eure Gesundheit auswirkt. Mit zunehmendem Alter verschlimmern sich die Auswirkungen. Darum hat der SEV einen nationalen Runden Tisch angeregt, der sich mit der beruflichen Wiedereingliederung oder Umschulung auf der Grundlage bereits bestehender Modelle befassen soll.» Ebenfalls zu thematisieren sind die gesundheitlichen Auswirkungen von Lärm sowie Störungen des Verdauungs- und des Bewegungsapparates, die bleibende Schäden verursachen können.

Doppelte Strafe: ein Sieg für die Basis

Die Stärke des SEV zeigte sich auch bei einem Thema, das den Berufsfahrer:innen sehr am

Herzen liegt: der doppelten Strafe. «Dank einer von der Sektion VPT Sottoceneri lancierten Petition», erinnert sich Peter Bernet stolz, «kamen fast 4500 Unterschriften zusammen. Diese Unterschriften führten zu parlamentarischen Vorstössen, von denen einer von der SEV-Gewerkschaftssekretärin und Nationalrätin Edith Graf-Litscher eingereicht wurde. Die politische Mühle mahlt zwar langsam, aber dank uns werden nun die im Strassenverkehrsgesetz (SVG) und in der Verkehrszulassungsverordnung (VZV) enthaltenen, extrem ungerechten Sanktionen korrigiert. Bei geringfügigen Verstössen entscheidet künftig ein Richter über die Dauer der Strafe.» Für Peter Bernet konnte es keinen besseren Abschied geben als diesen Erfolg für die Basis, die den Vorstoss initiiert hatte.

Wahlen und Abschiede

Der Tag stand auch im Zeichen von Wahlen und Ehrungen. Neu in den Vorstand der VPT-Branche Bus gewählt wurden Dashurije Tafolli, Dominik Plüss und Sandro Bonomi (siehe Portrait auf der letzten Seite). «Alle Regionen des Landes sind vertreten, und diese Vielfalt ist sehr wichtig für unseren Unterverband», sagte Gilbert D'Alessandro. Verabschiedet wurden Jacques Leibzig und Luca Madonna.

Verabschiedet wurde auch eine tragende Säule des VPT: Peter Bernet. Ein emotionaler Moment. «Lieber Peter, du warst für mich immer der Chef», begann Christian Fankhauser, der viele Jahre mit Peter zusammengearbeitet hat, auch in der Zeit der autonomen Sektion Bus-Gatu. Im Namen des ganzen Vorstands fügte Christian hinzu: «Ich schätze deine Leidenschaft für die Gewerkschaft, deine Ernsthaftigkeit, deine organisatorischen Fähigkeiten und deine Grosszügigkeit.» Das im Chor gesprochene Dankeschön der Teilnehmenden mündete in lang anhaltende Ovationen. Peter forderte zu Mut und Loyalität in der Gewerkschaft auf: «Heute brauchen wir mehr denn je jeden Einzelnen und eine starke Gewerkschaft, denn die vor uns liegenden Herausforderungen sind sehr anspruchsvoll. Und der SEV hat immer wieder gezeigt, dass er allen Herausforderungen gewachsen ist.»

SEV-MIGRATIONSTAGUNG

Müssen wir immer erreichbar sein?

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Rund 40 SEV-Mitglieder mit Migrationshintergrund trafen sich am 15. Oktober zum Thema «Digitale Arbeitsformen und Integration/Chancengleichheit». An der ersten Migrationstagung des SEV seit 2018 diskutierten sie angeregt über die Herausforderungen und Sorgen, die der Berufsalltag mit Apps, Smartphones, Tablets und anderen digitalen Instrumenten mit sich bringt.

Die Digitalisierung der Arbeitswelt sei manchmal mehr Fluch als Segen, sagen viele Teilnehmer:innen der Tagung: «Plötzlich musst du in der Freizeit neue Routen auf YouTube lernen, oder Änderungen im Einsatzplan werden dir spät abends auf die Combox gesprochen, und du hast keine Möglichkeit mehr, darauf zu reagieren.» Der Druck wachse durch die Möglichkeit der ständigen Erreichbarkeit.

Ein Buschauffeur erzählt, dass er selbst an Ruhetagen regelmässig über WhatsApp bedrängt werde, unbesetzte Dienste zu übernehmen. Tatsächlich sind im öffentlichen Verkehr Anfragen an Ausgleichtagen (entspricht dem Samstag der Sieben-Tage-Woche) üblich. Allerdings sollte ein Nein auch als Nein akzeptiert werden. Die Position des SEV ist, dass der Ruhetag, der nach Arbeitszeitgesetz dem Sonntag entspricht, dem Buspersonal als arbeitsfreie

Zeit garantiert werden muss.

Ebenfalls Sorgen macht einigen Teilnehmenden das Gefühl, sie würden von den Vorgesetzten ständig überwacht, was je nach App technisch möglich ist. Sie wissen oft nicht, was mit den digital überwachten Bewegungsprofilen und ihrer Arbeitsleistung geschieht. Der SEV fordert hier die volle Transparenz über die Verwendung der betrieblich erhobenen Daten.

Arbeiten in der Freizeit

Ein Thema, das ebenfalls viele Mitarbeitende beschäftigt, ist, dass sie gewisse berufliche Aufgaben in der arbeitsfreien Zeit erledigen müssen. Häufig müssen sie zu Hause die Software aktualisieren oder sogar selber für gewisse Geräte aufkommen. Es sind Tücken der Digitalisierung, die alle Mitarbeitenden im Arbeitsalltag beschäftigen, nicht nur Migrant:innen. Besondere Herausforderungen für Migrant:innen entstehen dann, wenn sie Mühe mit der jeweiligen Landessprache haben. Immer öfter finden betriebliche Weiterbildungen im digitalen Selbststudium statt. E-Learning bedeutet oft Abwesenheit von Fachpersonen, die Hilfe beim Lernen bieten könnten. Ausserdem setzt das Bedienen von neuen Apps oder Geräten meist eine gute Beherrschung der Sprache voraus. «Immerhin bietet hier die Digitalisierung auch Chancen», sagt Michele Puleo, der die Anlaufstelle Integration Aargau leitet und an der Migrationstagung ein Input-Referat hält. «Ich kann mich dank Über-



Die Migrationstagung bot Mitgliedern die Gelegenheit, Themen anzusprechen, die sie bewegen.

setzungs-Apps besser mit Personen verständigen, welche die Landessprache kaum können.»

Gleichzeitig steige der Druck auf Personen ohne Schweizer Pass, sagt Puleo. Seit der Revision des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG) vor zwei Jahren droht einer wachsenden Zahl von Menschen ohne Schweizer Staatsangehörigkeit der Entzug der Aufenthaltsbewilligung oder eine Rückstufung des Status, wenn sie arbeitslos werden oder nicht nachweisen können, genug «integriert» zu sein.

Was als integriert gilt, hänge vom Ermessensspielraum des jeweiligen Kantons ab, führt Puleo aus. In einzelnen Kantonen sei die Toleranz gross. In anderen Kantonen können selbst Personen das Recht auf Einbürgerung verlieren, die in der Schweiz geboren wurden, nur weil sie einmal Sozialhilfe empfangen haben. Um nicht erwerbslos zu werden und plötzlich Sozialhilfe beantragen zu müssen, seien Migrant:innen deshalb besonders gefordert, sich ständig weiterzubilden.

Inhalte für Positionspapiere des SEV

In den Diskussionen an der Migrationstagung war es dem SEV ein besonderes Anliegen, einen Forderungskatalog für zukünftige Verhandlungen und Positionspapiere zu schreiben, sagt Daniela Lehmann, Koordinatorin Verkehrspolitik des SEV. Sie fordert, die Betriebe müssten mehr tun, wenn es um Digitalisierung gehe. Dabei haben die Unternehmen die nötigen

Arbeitsgeräte zur Verfügung zu stellen, inklusive Software, Ausbildung und die erforderliche Arbeitszeit. Wer sich weiterbildet, solle ein entsprechendes Zertifikat erhalten. Gerade wenn es um die Diskussion um Integration geht, ist es wichtig, dass die Betroffenen beweisen können, dass sie sich bemüht haben, mit der Entwicklung am Arbeitsplatz Schritt zu halten.

Nachdem die letzte Migrationstagung wegen der Corona-Auflagen abgesagt werden musste, ist Wolfram Siede froh, dass es 2021 endlich wieder geklappt hat. Der SEV-Gewerkschaftssekretär und Organisator der Tagung bewertet die Veranstaltung als Erfolg und möchte den gewonnenen Einblick in den digitalen Alltag der SEV-Mitglieder für die weitere Arbeit nutzen. Besonders glücklich stimmt ihn, dass am Schluss der Veranstaltung mehrere Teilnehmer:innen gesagt haben, sie seien sehr interessiert, in Zukunft in der Migrationskommission des SEV mitzuwirken. So war zumindest die Diskussion über Digitalisierung in diesem Fall ein Segen.

Video mit Kommentaren zur SEV-Migrationstagung 2021:
Scanne diesen QR-Code.



Seit diesem Jahr besteht in der Schweiz ein gesetzlicher **Vaterschaftsurlaub** von 10 Tagen. Bei einigen Unternehmen wie beispielsweise der BLS konnten frischgebackene Väter schon davor 10 Tage Urlaub beziehen. Auf Anstoss des SEV wird die BLS per 1.1.2022 ihren bisherigen Vaterschaftsurlaub auf 18 Tage bei voller Lohnfortzahlung aufstocken. Das Unternehmen kann dies kostenneutral umsetzen und dabei als moderne Arbeitgeberin mit guten Sozialleistungen auftreten.



Trotz Subventionsaffäre: Die ehemaligen Topkader der BLS dürfen ihre **Boni** behalten. Das Unternehmen sieht keine Handhabe, die vertraglich zugesicherten variablen Vergütungen rückwirkend einzufordern. Die BLS hat jahrelang zu hohe Subventionen vom Bund bezogen. Die Rede ist von über 70 Millionen Franken. Damit liessen sich auch die Finanzziele einfacher erreichen, von denen die Boni der Topkader zu einem Teil abhängig waren...



© KEYSTONE / GAETAN BALLY

GIORGIO TUTI antwortet

Covid-Gesetz: «Ein Nein wäre ein grosser Fehler»

Warum empfiehlt der SEV-Vorstand der Mitgliedschaft, am 28. November für das Covid-Gesetz zu stimmen?

Wichtig ist: Die Abstimmung über das Covid-Gesetz, das durch ein Referendum bekämpft wird, betrifft nicht nur das Covid-Zertifikat. Viele der im Frühjahr mit dem Covid-Gesetz beschlossenen Gesetzesänderungen zielen darauf ab, bereits bestehende Unterstützungsmassnahmen zu erweitern oder umzusetzen. Dazu gehören z. B. zusätzliche Taggelder in der Arbeitslosenversicherung oder der Zugang zur Erwerbsersatzentschädigung auch für unregelmässig tätige Arbeitnehmende. Mit dem Covid-Gesetz wurde zudem das Arbeitslosenversicherungsgesetz angepasst, wie auch das Bundesgesetz über Überbrückungsleistungen für ältere Arbeitslose (ÜLG).

Ein Nein würde das gesamte Gesetz ausser Kraft setzen, einschliesslich der hart erkämpften Verbesserungen. Unabhängig vom Ausgang der Volksab-

stimmung oder von Parlamentsbeschlüssen wäre der Bundesrat weiterhin befugt, im Rahmen des Epidemiengesetzes strenge epidemiologische Massnahmen zu erlassen. Ein Nein zum Covid-19-Gesetz würde vor allem Hilfsmassnahmen treffen, die sich erst während der Pandemie als notwendig erwiesen haben.

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund hat dafür gesorgt, dass das Covid-Gesetz eine Reihe wichtiger Massnahmen brachte, die die schädlichen Folgen der Gesundheitskrise mildern und die Gesundheit der Arbeitnehmenden schützen. Somit hätte ein Nein schwerwiegende Folgen, falls die Pandemie andauern und eine Verlängerung der bestehenden Unterstützungsmassnahmen erfordern würde. Darum hat der SEV-Vorstand letzten Freitag die Abstimmungsempfehlung des SGB übernommen und ruft die Mitgliedschaft auf, Ja zum Covid-Gesetz zu stimmen.

Giorgio Tuti ist Präsident des SEV. Hast auch du eine Frage an ihn oder zu Positionen des SEV? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch.

ANZEIGE



Mitglieder werben lohnt sich gleich doppelt

🧩 der SEV wird gestärkt

🧩 der SEV kann sich besser einsetzen für deine Interessen gegenüber deinem Arbeitgeber



Hilf mit, den SEV stärker zu machen. Wir zählen auf dich!



Gewerkschaft des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel des transports
Sindacato del personale del trasporto

- Du erhältst mindestens 50 Franken für jede Person, die du vom SEV überzeugt hast.
- Ab 3 neugeworbenen SEV-Mitgliedern für das Jahr 2021 bist du Topwerber:in und sicherst dir attraktive Prämien ab 100 Franken. Je mehr Mitglieder du wirbst, desto höher fällt deine Prämie aus.
- Wenn es dir gelingt, 8 oder mehr neue Mitglieder zu werben, bist du am exklusiven «SEV-Premium-Topwerber:in-Event» dabei. Sichere dir deinen Platz an dieser unvergesslichen Veranstaltung und erlebe zahlreiche Höhepunkte kulinarischer und anderer Art!

FREIBURGISCHE VERKEHRSBETRIEBE

Management bleibt stur – SEV sistiert GAV-Verhandlungen

Vivian Bologna/Übers. Fi Das Unvermeidliche ist eingetroffen: Die GAV-Verhandlungen bei den Freiburgischen Verkehrsbetrieben (TPF) sind auf Initiative des SEV sistiert worden. «Die Geschäftsleitung stellt sich taub. Sie will nur sparen und unter dem Deckmantel der Gleichbehandlung die Arbeitsbedingungen verschlechtern», sagt SEV-Gewerkschaftssekretär Pablo Guarino.

Vergiftetes Geschenk

Der SEV beanstandet unter anderem die Verschlechterungen im Zusammenhang mit der Senkung der Arbeitszeit von 42 auf 41 Stunden pro Woche. «Was eigentlich eine gute Nachricht sein sollte, ist in Wirklichkeit ein vergiftetes Geschenk, denn im Gegenzug werden sieben Ferientage und die Kompensation der Feiertage gestrichen», führt der Gewerkschaftssekretär aus.

Ortszulagen, Zeitzuschläge, Schwangere und Familien im Visier

Unzufrieden ist der SEV auch über die Kürzung der Ortszulagen. Aktuell betragen diese je nach Arbeitsort zwischen 70 und 282 Franken, um die unterschiedlichen Lebenshaltungskosten auszugleichen. «Die Leitung will den einen etwas wegnehmen, um den anderen etwas zu geben. Das führt zu Unzufriedenheit in der Belegschaft», sagt Pablo Guarino.

«Auch will die Leitung die Zeitzuschläge von fünf Prozent für das Fahren im Stadtverkehr und für Sonderfahrten abschaffen. Der Bonus ist als Ausgleich für die Zusatzbelastung bei Fahrten in dichtem Verkehr oder beispielsweise vor und nach Eishockeyspielen gedacht.» Diese Pille ist besonders bitter, weil der SEV diese Zulage auf das rasch wachsende Netz der Agglomeration Bulle ausdehnen wollte.

Abschaffen will die Leitung zudem die Zeit für ärztliche Untersuchungen von Schwangeren sowie den Arbeitgeberanteil an den Familienzulagen.

Unmut beim Personal wächst

All diese Verschlechterungen haben den SEV veranlasst, die Verhandlungen auszusetzen. Mobilisierungsaktionen sind in Vorbereitung, und am 18. November wird eine Generalversammlung über das weitere Vorgehen entscheiden. «Was die Leitung tut, ist inakzeptabel! Sie hetzt die Arbeitnehmenden gegeneinander auf», kommentiert Fritz Hänni, Präsident der Sektion SEV-TPF.

Eines ist klar: Die Sturheit der Unternehmensleitung ist nicht nach dem Geschmack des Personals, das in einer starken Gewerkschaft organisiert ist. «In der Tat ist die SEV-Mitgliedschaft in diesem angespannten Umfeld seit Monaten gewachsen», hält Fritz Hänni fest.

VORSTAND SEV

Ja zur FVP-Vereinbarung und Ja für eine starke Pflege

Vivian Bologna/Übers. Fi Letzten Freitag hat der SEV-Vorstand die Vereinbarung zwischen Gewerkschaften, VöV und Swiss Pass Alliance zum Angebot der Fahrvergünstigungen für das Personal (FVP) ab 1. Januar 2022 genehmigt. Bei der Diskussion des Verhandlungsergebnisses kam der Vorstand zum Schluss, dass dieses nur dank der unglaublichen Mobilisierung des SEV erreicht werden konnte, insbesondere dank der mehr als 26 000 Unterschriften für die Petition «Hände weg vom FVP!».

Die wichtigsten Punkte der Vereinbarung sind folgende: öV-Angestellte haben in der Regel Anspruch auf ein kostenloses GA-FVP 2. Klasse. Familienangehörige und pensionierte öV-Angestellte erhalten einen Rabatt von 50 % auf das GA im kommerziellen Angebot. Auf FVP-Tageskarten und FVP-Tages-Klassenwechseln gibt es ebenfalls 50 % Rabatt. «Für 2024 müssen wir noch über bestimmte Punkte verhandeln», erklärte Vincent Brodard, FVP-Spezialist beim SEV. In der nächsten SEV-Zeitung werden wir ausführlicher über diese Vereinbarung berichten.

Eidg. Abstimmung in drei Wochen

Der Vorstand fasste auch Abstimmungsparolen für den 28. November: Er empfiehlt

ein Ja zum Covid-Gesetz (siehe Seite 3) und ein Nein zur Initiative «für unabhängige Richter», weil er die bisherige Situation als zufriedenstellend beurteilt.

Ein Ja empfiehlt der Vorstand zur Initiative «für eine starke Pflege», die der Schweizerische Verband der Pflegefachfrauen und -männer (SBK) im Januar 2017 lancierte, nachdem im Parlament alle Versuche, die Arbeitsbedingungen und die Ausbildungssituation in der Pflege nachhaltig zu verbessern, gescheitert waren. Die Initiative verpflichtet Bund und Kantone sicherzustellen, «dass eine genügende Anzahl diplomierter Pflegefachpersonen für den zunehmenden Bedarf zur Verfügung steht und dass die in der Pflege tätigen Personen entsprechend ihrer Ausbildung und ihren Kompetenzen eingesetzt werden». So sollen Pflegefachpersonen auch in eigener Verantwortung Pflegeleistungen zulasten der Sozialversicherungen erbringen können. Weitere Forderungen der Initiative sind «eine angemessene Abgeltung der Pflegeleistungen» und «anforderungsgerechte Arbeitsbedingungen für die in der Pflege tätigen Personen».

Damit wir da sind, wenn du uns brauchst



BILDUNGSKURSE

Fürs Leben, nicht für die Schule

Vivian Bologna/Übers. Peter Moor
vivian.bologna@sev-online.ch

Weiterbildung und auch Ausbildung gehören seit ewigen Zeiten zu den Schwerpunkten des SEV. Soeben ist das Kursprogramm von Movendo und SEV für 2022 erschienen. Die Bildungsverantwortliche des SEV, Lucie Waser, spricht über die wichtigsten Neuerungen. Zudem blickt sie auf die Aktivitäten des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes für die Jugend.

Lucie, unsere Mitglieder lassen sich gerne Kurse empfehlen. Welches sind die Neuheiten im Programm von Movendo und SEV für 2022?

Es gibt zwei neue Angebote für die Mitgliederwerbung. Das eine vermittelt die Grundlagen, um Kollegen und Kolleginnen vom Beitritt zu überzeugen, das zweite richtet sich an Personen, die bereits Erfahrung in der Mitgliederwerbung haben. Wir wollen damit bestmögliche Bedingungen schaffen, um uns zu verstärken. Da unsere aktiven Mitglieder die besten Botschafter:innen sind, ist ihre Ausbildung enorm wichtig. Im Zusammenspiel der Gewerkschaftsprofis und der Aktivist:innen schaffen wir es, noch erfolgreicher zu werben.

Ich nehme an, dass es nicht nur bei der Mitgliederwerbung Neues gibt.

So ist es. Da wir gesehen haben, dass die Besuche im Bundeshaus unsere Mitglieder sehr interessieren, bieten wir diese nun auch in Französisch und Italienisch an. Diese Besuche sind Teil eines Kurstages, an dem die Kolleginnen und Kollegen auch das Zentralsekretariat des SEV in Bern kennenlernen. Der Besuch im Bundeshaus zusammen mit einer



Die Mitglieder schätzen die von SEV und Movendo angebotenen Kurse sehr.

Parlamentarierin oder einem Parlamentarier mit Bezug zum öffentlichen Verkehr soll auch aufzeigen, wie sich der SEV für den politischen Rahmen einsetzt, der die Arbeitsbedingungen unserer Mitglieder bestimmt. Unser politisches Engagement ist ein wesentlicher Pfeiler unserer Arbeit und es ist wichtig, dass wir dies den Mitgliedern zeigen. Wir beschränken uns nämlich nicht auf die allgemeine Gewerkschafts-

arbeit und die persönliche Mitgliederbetreuung.

Die Mitglieder schätzen die Bildungskurse des SEV. Welche werden am meisten gebucht?

Unsere Mitglieder interessieren sich ganz besonders für Kurse, die von den SEV-eigenen Ausbilder:innen durchgeführt werden. Das zeigt die Qualität und Bedeutung dieser Kurse. Ich stelle insbesondere fest,

dass sie die Module 1 bis 3 schätzen, weiter die Kurse, die wir in Zusammenarbeit mit Movendo durchführen, Kurse zur Stärkung der Sektionen und der gewerkschaftlichen Arbeit sowie jene zum Arbeitszeitgesetz. Auch der Bildungstag der Frauen hat jeweils mehr Anmeldungen, als Plätze zur Verfügung stehen.

Die Bildungskurse sind ein wichtiges Angebot des SEV. Welches sind die Rechte und Pflichten unserer Mitglieder?

Dank dem SEV kann sich jedes Mitglied weiterbilden und hat Anspruch auf mindestens einen Kurs pro Jahr. Zusätzlich zu den Kursen, die im gedruckten Programm von Movendo publiziert sind, werden die Angebote auch auf den Webseiten sev-online.ch und movendo.ch angeboten, wo sie laufend aktualisiert und ergänzt werden. Nach Abschluss des Kurses be-

Einem Überblick über alle Dienstleistungen des SEV findest du unter sev-online.ch/vorteile

kommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Attest, das sie gegenüber dem Arbeitgeber und auch für ihren Lebenslauf verwenden können.

Was die Pflichten angeht, hat der Vorstand SEV soeben die Annullationsbedingungen angepasst. Die Mitglieder können ihre Anmeldung bis einen Monat vor Kursbeginn kostenlos zurückziehen. Danach hängen die Kosten, die verrechnet werden, von den Gründen der Annullierung ab. Diese Anpassung des Reglements war einerseits aus Kostengründen nötig, andererseits aber auch, damit Personen auf der Warteliste davon profitieren können, wenn Plätze frühzeitig frei werden.

Der SEV setzt sich nicht nur für die Weiterbildung ein, sondern auch

für die Grundausbildung. Weshalb?

Zusammen mit den andern Beteiligten im öffentlichen Verkehr kümmern wir uns um die laufende Entwicklung der Branche und somit der Lehrlingsausbildung. Ab August 2022 gibt es drei neue Berufsprofile. Auch im SEV bilden wir Login-Lernende aus; sie absolvieren bei uns einen Teil ihrer Lehre. Der SEV setzt sich für den Nachwuchs im öffentlichen Verkehr ein, nicht nur, weil er sich um die Branche kümmert, sondern auch zur generellen Förderung der Berufslehre in unserer Gesellschaft. In dieser Hinsicht ist der SEV auch zusammen mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund aktiv, um Jugendarbeitslosigkeit zu verhindern. Die Gewerkschaften setzen sich für die Jugend ein; das ist eine Frage der sozialen Verantwortung.

Der SEV möchte vermehrt auch die Pensionierten weiterbilden. Wir sind im Gespräch mit dem PV und den andern Unterverbänden, um den Pensionierten Angebote zu machen und sie so in der Gewerkschaft zu halten. Nähere Informationen dazu folgen im Lauf des nächsten Jahres!

Das SEV-Bildungsteam

Im SEV ist Lucie Waser für die Bildung zuständig. Für die Kursorganisation arbeiten mehrere Personen mit ihr zusammen: Laura Rittiner im Zentralsekretariat, sowie in den Regionalsekretariaten Tony Mainolfi in der Westschweiz, Angela Moonen in Zürich und Patrizia Pellandini im Tessin.

Movendo, das Bildungsinstitut der Gewerkschaften, wird von Michael Herzka geleitet.

Im Vorstand von Movendo vertritt Vizepräsident Christian Fankhauser den SEV.

ANZEIGE

Melde dich jetzt an für die Movendo Kurse 2022!



sev-online.ch/bildungskurse

MOVENDO
Das Bildungsinstitut der Gewerkschaften



Gewerkschaft des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel des transports
Sindacato del personale dei trasporti





LINK ZUM RECHT

Häufig gestellte Fragen zum Arztzeugnis



§ Rechtsschutzteam SEV zeitung@sev-online.ch

Lohn gegen Arbeit: Dieser Grundsatz erfährt seine Ausnahme, wenn Mitarbeitende krankheitsbedingt ausfallen. Entsprechend werfen Krankenschreibungen immer wieder Fragen auf, die an den SEV-Berufsrechtsschutz gestellt werden. Die fünf häufigsten Fragen haben wir zusammengestellt.

Während meiner Erkrankung bin ich unerreichbar, oder nicht?

Nicht ganz: Ein Lebenszeichen sollte Sie schon geben. Ihr Arbeitgeber organisiert den Betrieb und die Arbeitsabläufe. Er ist auf gewisse Informationen von Ihnen angewiesen, namentlich zu wie viel Prozent Sie nicht mehr arbeiten können und seit wann dieser Zustand besteht bzw. noch andauern wird.

Damit ist auch gesagt, dass Ihren Arbeitgeber nur Ihre Arbeits(un)fähigkeit zu interessieren hat und nicht Ihre Krankheit. Fragen zu Letzterem müssen Sie daher nicht beantworten.

In diesem Sinne sind Sie gut beraten, Ihren Arbeitgeber so rasch als möglich zu informieren. Teilen Sie Ihrem Arbeitgeber nicht nur Ihren Arbeitsausfall mit, sondern auch wie und wann Sie in dieser Zeit zu erreichen sind. Wenn Ihnen persönliche Anrufe oder Besuche von Vorgesetzten zuwider sind, teilen Sie ihm bzw. ihr mit, dass Sie das nicht wünschen.

Ab wann muss ich ein Arztzeugnis einreichen?

Meist wird im Vertrag oder im Personalreglement geregelt, ab wann ein Arztzeugnis einzureichen

ist. Wenn das nicht der Fall ist, wird ein Arztzeugnis üblicherweise nach drei oder vier Abwesenheitstagen verlangt. Es kann aber vorkommen, dass Ihr Arbeitgeber explizit das Arztzeugnis ab dem ersten Krankheitstag einfordert. Das ist zulässig. Oftmals kommt das vor, wenn aufgrund vermehrter Absenzen der Arbeitgeber allen Grund zu Zweifeln hat.

Nicht zulässig ist hingegen, wenn Ihr Arbeitgeber Wochen oder Monate nach der Absenz plötzlich auf die Idee kommt, ein Arztzeugnis zu verlangen.

Vermeiden Sie rückdatierte Arztzeugnisse! Solche Arztzeugnisse sind unglaubwürdig und erfüllen unter Umständen den Tatbestand der Falschbeurkundung. Wo kein Arzt in der Nähe ist oder ein Arzttermin sich nicht gleich einrichten lässt, informieren Sie Ihren Arbeitgeber entsprechend und suchen mit ihm nach einer Lösung, um die Krankenschreibung sicherzustellen.

Darf ich wegen dem Arztzeugnis das Haus nicht mehr verlassen?

Grundsätzlich sollten Sie Ihren Heilungsprozess weder behindern noch verzögern. Das heisst aber nicht, dass Sie tagelang ans Bett gebunden sein müssen. Ihr Arztzeugnis bezieht sich nur auf Ihre Berufstätigkeit. Es ist Ihnen unbenommen, Ihren Tagesaktivitäten nachzugehen, sofern diese keinen (negativen) Einfluss auf Ihre Genesung haben.

Darf ich wegen dem Arztzeugnis nicht mehr in die Ferien gehen?

Grundsätzlich schliessen sich Krankheit und Ferien aus. Denn wer krank ist, erholt sich in der Regel nicht. Wenn Sie trotz Krankenschreibung Ihre bereits gebuchten Ferien nehmen wollen, brauchen Sie

nicht nur ein Arztzeugnis, sondern auch ein Ferienfähigkeitszeugnis. Es reicht, wenn Ihr Arzt im jeweiligen Arztzeugnis Ihre Ferienfähigkeit bestätigt. Ihr Arbeitgeber kann dann davon ausgehen, dass Sie sich trotz Krankenschreibung dennoch erholen können, und bucht Ihnen die Ferienzeit entsprechend als Ferientage ab und nicht als Krankheitstage.

Achtung: Ferienfähig ist man entweder ganz oder gar nicht. Ein Zeugnis, das eine teilweise Ferienfähigkeit ausstellt, ist nicht zulässig.

Meine Vorgesetzte glaubt mir nicht, dass ich krank bin. Wie kann ich es ihr beweisen?

Sie beweisen nicht Ihre Krankheit, sondern Ihre Arbeitsunfähigkeit. Das Arztzeugnis ist diesbezüglich nicht die einzige, aber doch die beste Möglichkeit hierzu. Mit dem Arztzeugnis haben Sie eine Urkunde, welche von einer medizinischen Fachperson ausgestellt wird. Das hat also eine Aussage- und Überzeugungskraft.

Sofern Ihr Arbeitgeber sich vom Arztzeugnis nicht überzeugen lässt, kann er eine Untersuchung bei seinem Vertrauensarzt oder bei einer Ärztin seiner Wahl anordnen. Die Kosten hierfür trägt er selbst.

Wie glaubwürdig Ihr Arztzeugnis ist, liegt aber ein Stück weit auch an Ihnen. Sie sind loyal und wollen möglichst bald wieder arbeiten? Das ist lobenswert. Aber deswegen müssen Sie nicht gleich Ihr Arztzeugnis widerlegen und trotzdem zur Arbeit kommen – auch nicht stundenweise! Ihr Arbeitgeber ist aufgrund seiner Fürsorgepflicht gehalten, sich an das Arztzeugnis zu halten. Hier gilt es standhaft zu bleiben und sich nicht breitschlagen zu lassen. Verweisen Sie einfach auf das Arztzeugnis.

CGN

GAV-Verhandlungen und Personalmangel

Yves Sancey/Übers. Fi Derzeit laufen Gespräche zwischen dem SEV und der Leitung der Compagnie générale de navigation sur le Lac Léman (CGN) über die Erneuerung des GAV, dem alle Mitarbeitenden unterstehen – 216 Personen im 2019. Dabei geht es um eine Auffrischung.

Obwohl die Gespräche noch nicht abgeschlossen sind, kann man bereits eine erste Bilanz ziehen, die Mathias Gay-Crosier, Kapitän und Präsident der Sektion VPT-Lac Léman, «eher positiv» findet. «Bisher konnten wir einige Errungenschaften beibehalten und sogar ausbauen. Aufgrund des gesundheitlichen Kontextes ist es schwierig, grosse Fortschritte zu erwarten», sagt er. «Wir können sagen, dass bei der Arbeitszeit einige Dinge verbessert wurden, doch gibt es noch eine Reihe von Punkten, die diskutiert werden müssen», ergänzt Jean-Pierre Etique, der für die CGN zuständige SEV-Gewerkschaftssekretär.

Lohnsystem noch nicht verhandelt

Auch das Lohnsystem muss überarbeitet werden, war aber bisher noch nicht Gegenstand von Verhandlungen, wie Etique beifügt. «Der SEV erhofft sich von der Überarbeitung eine grundsätzliche Verbesserung der heute etwas veralteten Arbeitsbedingungen und damit der Attraktivität der Schiffsberufe.» «Die Lohnskala hat mit der Entwicklung der Berufe nicht Schritt gehalten», bestätigt Gay-Crosier.

Der neue GAV soll per 1. Januar 2022 unterzeichnet und in Kraft gesetzt werden, unter Ausklammerung des Lohnsystems, wozu noch einige Diskussionen nötig sind. «Als Datum für die Lohnsystemanpassung wurde 2024 genannt, doch es muss schneller gehen, denn das Personal wartet schon zu lange auf eine Verbesserung», warnt Etique.

Mathias Gay-Crosier ist zwar zuvorsichtig, was die GAV-Verhandlungen betrifft, schlägt aber wegen dem Personalunterbestand Alarm: «Im Sommer lag die Absenzenquote bei etwa 10 %, an bestimmten Tagen sogar darüber! In diesem Herbst mussten Schiffsführer als Kassiere einspringen. An einem Wochenende sind zwei Schiffe nicht ausgefahren. Der «Navibus» und der «Col-Vert» fuhren während der Sommersaison mehrmals ohne Kassier an Bord», führt Gay-Crosier aus. Wie das SBB-Lokpersonal ist auch das

CGN-Personal bis an die Grenzen ausgelastet, sodass sich Ausfälle einzelner Personen schnell bemerkbar machen. Lionel Simonin, Vorstandsmitglied der SEV-VPT-Sektion Lac Léman, erklärt: «Bisher war es aufgrund des beruflichen Gewissens der Kolleg:innen möglich, bei Absenzen jemanden zu finden, damit das Schiff abfahren konnte. Aber jetzt sind die Leute so am Anschlag, dass nicht mehr ständig jemand einspringen kann.»

Mangelnde Voraussicht

Der neuen Leitung muss man zugutehalten, dass sie eine Situation geerbt hat, in der Entscheidungen aufgeschoben wurden. Der derzeitige Personalmangel ist auf fehlende Voraussicht zurückzuführen. Die Flotte wächst und das Angebot wird ausgebaut, aber es fehlt unter anderem an Kassieren und Schiffsführern. Für diese Funktionen braucht man eine gründliche Ausbildung. Der Weg zum Dampfkapitän dauert bis zu 15 Jahre. Hier besteht aber dringender Bedarf, denn im nächsten Sommer werden zwei Dampfer wieder in Betrieb genommen, darunter die «Rhône», gefolgt von zwei neuen Schiffen mit Hybridantrieb in den Jahren 2023/24 und einer neuen regulären Verbindung im 2024!

«Der SEV ist sehr besorgt über die Ressourcenplanung des Unternehmens», sagt Jean-Pierre Etique. «Wir legen grossen Wert auf fundierte Ausbildungen und die Erfahrung der Schiffsleute, die eine hohe Qualität und Sicherheit der Dienstleistungen für die Fahrgäste garantieren. Darauf gründet der Erfolg der CGN in einer Branche, die stark von den Launen des Wetters abhängt.» «Die CGN muss genügend Personal anstellen und ausbilden und den Nachwuchs sicherstellen. Und obwohl sie nicht mehr der familiäre Betrieb von früher ist, darf sie nicht der beruflichen Spezialisierung verfallen. Denn die Schiffsleute hängen auch deshalb an ihrem Job, weil sie im Winter die Schiffe unterhalten», betont Etique. Es gibt ein empfindliches Gleichgewicht zwischen ihrer Arbeit als Fahrpersonal und der Arbeit in der Werft, die es ihnen im Winter erlaubt, die im Sommer angehäuften Überzeit abzubauen und sich davon zu erholen. «Wir mögen diese Doppelfunktion, die es uns ermöglicht, zwei Berufe auszuüben und langfristig durchzuhalten», sagt Simonin.



VPT-TAGUNG OSTSCHWEIZ

Solidarität und Optimismus in schwierigen Zeiten

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Nach der Corona-bedingten Absage der letztjährigen VPT-Tagung Ostschweiz durfte man sich dieses Jahr wieder treffen. Über hundert SEV-Mitglieder strömten am 23. Oktober ins Churer Restaurant Marsöl. Neben unterschiedlichen Referaten freuten sich die Gewerkschaftsmitglieder der privaten Ostschweizer Transportunternehmen darüber, endlich wieder einmal zusammenzusein.

Mit grosser Freude begrüsst Gastgeber Arnold Caviezel von der VPT-Sektion Rhätische Bahn die zahlreich erschienenen Gäste. Dank Zertifikat durfte man sich endlich wieder treffen, gemeinsam ein Kaffee oder Bier trinken und über die Erlebnisse in den bewegten letzten anderthalb Jahren diskutieren. Als erster Redner stand der freisinnige Churer Stadtpräsident Urs Marti auf der Bühne. Er betonte, dass er sich als bürgerlicher Politiker auch an einer Gewerkschaftsversammlung wohl fühle. «Manchmal müssen Rot und Blau zusammenspannen, um etwas zu erreichen», sagte er und erklärte, dass er ein starker Befürworter von Gesamtarbeitsverträgen im öffentlichen Dienst sei. Neben Applaus gab es Bier. Alle Redner erhielten ein Paket mit Domleschger Bier, das unter anderem von VPT-Mitgliedern in Feldis gebraut wird.

Mit vielen Bildern illustrierte RhB-Direktor Renato Fasciati seinen Vortrag. Er strahlte viel Optimismus aus. Auf einer Grafik zeigte er, dass es mit den Passagierzahlen bei der Rhätischen Bahn nach dem Tiefpunkt im

Shutdown von 2020 wieder bergauf geht. Allerdings ist man immer noch um gut 20% vom Höchststand von 2019 entfernt. Fasciati versprach, ins Wachstum zu investieren, sowohl im Personenverkehr als auch beim Gütertransport und Autoverlad. Mit der Bahn als Tourismusmagnet erhoffe sich die RhB zusätzliche Gäste. Besondere Angebote sollen Menschen aus aller Welt nach Graubünden locken. Geplant ist zum Beispiel eine Bahn-Kreuzfahrt mit Übernachtungen in den verschiedensten Bündner Regionen. Ausserdem beteiligt sich die RhB am Projekt «Landwasserwelt», welches die Region um das berühmte Landwasserviadukt besser touristisch erschliessen will. Ambitioniert ist das Projekt, den Halbstundentakt auf einem grossen Teil des Netzes der Rhätischen Bahn einzuführen. Für gewisse Projekte braucht es Subventionen, insbesondere auch deshalb, weil die Auswirkungen der Corona-Pandemie den Betrieb noch länger beschäftigen werden.

Für den SEV ist klar, die Wachstumspläne der RhB stossen auf offene Ohren, vorausgesetzt, es wird dabei auch ans Wohl des Personals gedacht. SEV-Vizepräsident Christian Fankhauser äusserte sich als dritter Redner denn auch kämpferisch. Mit Charme und Humor erklärte er, dass gute Arbeitsbedingungen bei den privaten Ostschweizer Transportunternehmen für das Funktionieren des Betriebes unerlässlich sind: «Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig ein gut funktionierender Service public ist.» Man werde beispielsweise mit voller Kraft die laufenden Angriffe auf die FVP abwehren. Eine hohe Priorität habe auch der Umgang mit der Digi-

talisierung. Die Unternehmen sollen Mitarbeitende laufend weiterbilden und wenn nötig umschulen. Ebenso Mitarbeitende, die aus gesundheitlichen Gründen den bisherigen Beruf nicht mehr ausüben können, damit sie im Betrieb weiterarbeiten können.

René Schnegg, Vizepräsident des VPT-Zentralausschusses, erklärte im letzten Referat des Tages, warum eine SEV-Mitgliedschaft auch für Pensionierte weiterhin attraktiv ist. Fünf Hauptgründe nannte er: Rechtsberatung (z. B. bei AHV, IV, Pensionskasse, Ergänzungsleistungen), Multi-Rechtsschutz (günstiger Tarif), Leistungen (z. B. Beratungsangebote, Fahrvergünstigungen, Schulungen), Betreuung (Aktivitäten, Beziehungspflege) und Solidarität. Und genau diese Solidarität spürte man nach der Rede von Schnegg beim gemeinsamen Apéro und Mittagessen.



Beim Apéro werden Erlebnisse aus der bewegten Corona-Zeit ausgetauscht.



SEV-Mitglieder freuen sich über das Wiedersehen an der Tagung in Chur.



RhB-Direktor Renato Fasciati spricht über Zukunftspläne der Bahn.



SEV-Vizepräsident Christian Fankhauser hält eine Rede, die sowohl zum Schmunzeln als auch zum Nachdenken anregt.

UNTERVERBAND RPV

Danilo Tonina einstimmig als ZP gewählt

Medienstelle UV RPV. Danilo Tonina eröffnete die diesjährige Zentralvorstandssitzung vereint mit der Präsidentenkonferenz im Seehotel in Bönigen. Er wies auf die besondere Situation aufgrund von Covid-19 hin und begrüsst die ZA-Mitglieder, die Mitglieder des Zentralvorstandes, sowie die Sektionspräsidenten oder deren Vertreter. Besonders begrüsst Tonina die Übersetzer Patrick Rouvinez und Ferruccio Noto und bedankte sich im Voraus für die nicht immer leichte Aufgabe des direkten Übersetzens. Der verstorbene Zentralpräsident (ZP)

Hanspeter Eggenberger wurde mit einer Schweigeminute geehrt, und Danilo gedachte ihm als engagiertem ZP und Freund.

Als Nachfolger von Hanspeter Eggenberger stellte sich Danilo Tonina als ZP zur Verfügung und wurde einstimmig gewählt. Als Vize-Zentralpräsident wurde Fabbio Winiger gewählt, und in den SEV-Vorstand Christian Eichenberger. Als Delegierter für die GAV-Konferenz SBB Cargo wurde Mile Trpkovski ernannt und als Vertreter Migration Juri de Biasi. Für die Migrationskommission bekundete Edgard Rojas aus der Sektion Zürich ebenfalls Interesse. Es werden noch weitere GAV-Delegierte für SBB Cargo gesucht, bitte meldet euch beim ZP oder bei eurem Sektionspräsidenten.

Das Ziel des SEV ist, bis Ende Jahr 2000 Neumitglieder zu werben. Die Lunchbox aus Bambus kann für eine Werbeveranstaltung beim RPV-Werbeverantwortlichen Fabbio Winiger bestellt werden. Die bisherigen Werbeveranstaltungen im RBL und im Vorbahnhof Zürich waren gut besucht, und es konnten dabei Neumitglieder geworben werden. Geplant wird eine weitere Werbeveranstaltung im Depot G in Zürich.

Der UV RPV gratuliert der frisch gewählten SEV-Vizepräsidentin Valérie Solano zu ihrer

Wahl. Die nächste Präsidentenkonferenz RPV findet vom 10. bis 11. Oktober 2022 wieder mal im Hotel Brenscino statt.

SBB Cargo hat 10 Prozent weniger Auslastung, unter anderem wegen dem Wegfall des Grosskunden Coop.

Anlässlich des Aufenthalts des «Connecting Europe Express» in der Schweiz am 27./28. September stellten das Bundesamt für Verkehr, SBB Cargo und weitere Branchenvertreter eine Absichtserklärung vor, um die digitale automatische Kupplung einzuführen. Damit soll der Schienengüterverkehr noch wettbewerbsfähiger und umweltfreundlicher werden.

Zurzeit werden die Berufsbilder in der Produktion von SBB Cargo neu gestaltet. Die sorgfältige Überarbeitung benötigt Zeit. Deshalb erhalten alle, welche die Ausbildung zum Prüfer Wagenladung im 2021 erfolgreich abgeschlossen haben, die Prämie dieses Jahr ausbezahlt. Wie die Prämie in Zukunft geregelt wird, ist noch offen.

Das Projekt «Pro Time» bei SBB Cargo, also der Vereinbarung zur Jahreseinteilung beim Lok- und Rangierpersonal, ist abgeschlossen (siehe auch Artikel «Klare Einteilungsregeln für alle» in der SEV-Zeitung Nr. 11/2021 vom 24. September). Zum ersten Mal hat das Ran-

giersonal eine schweizweite einheitliche Regelung, was die Jahreseinteilung und deren Änderungen betrifft. So muss etwa innerhalb der rollierenden Planung (28 Tage) das Personal bei jeder Änderung gefragt werden. Als Basis gilt die publizierte Jahreseinteilung. Wenn in der rollierenden Einteilung aus dienstlichen Gründen keine Dienste eingeteilt werden können, muss der Mitarbeitende so früh wie möglich, jedoch spätestens bis zum Dienstschluss am Vortag resp. spätestens bis 17 Uhr des Vortags verständigt werden, wie er am Nachfolgetag arbeiten muss.

Beim Konzern stellt das Fachboard Rangierkommunikation eine divisionsübergreifende End-to-End-Sicht auf die aktuelle und zukünftige Rangierkommunikation vor. Beim Personenverkehr ist die Dienstplanungssoftware «Sopre» das meistdiskutierte Thema. Hier einige Aussagen dazu: «Sopre ist gut, wenn alles normal läuft, aber kurzfristige Änderungen sind schwierig Umzusetzen.» – «Zum Teil wissen sie nicht, wie sie in 2 Wochen arbeiten müssen.» – «Niemand weiss, was der andere macht.» – «Die Planung plant für die Arbeiten zu wenig Zeit ein.»

Ein Dank für die sehr gute Organisation der Tagung an Heinz Schneider und dem Hotel für die Gastfreundlichkeit.



Referat von SEV-Präsident Giorgio Tuti an der PV-Tagung im Brenscino.

UNTERVERBAND PV: TAGUNG UND DV

FVP bleiben Dauerthema

Alex Bringolf
zeitung@sev-online.ch

An der Herbsttagung und der Delegiertenversammlung des Unterverbands der Pensionierten (PV) vom 20./21. Oktober im Brenscino kamen der Abbau der Altersvorsorge, die Fahrvergünstigungen (FVP) und der GAV SBB zur Sprache.

Nach dem Begrüssungsapéro und einem feinen Mittagessen eröffnete Zentralpräsident (ZP) Roland Schwager pünktlich die Tagung des SEV-PV und hiess Teilnehmende und Gäste herzlich willkommen.

Nach einem kurzen Rückblick auf seine Karriere beim SEV, gespickt mit Anekdoten, versetzte SEV-Präsident Giorgio Tuti die Anwesenden zurück in die Zeit der Entstehung des GAV bei der SBB. Mit dem Wegfall des Beamtengesetzes schrieb eine Bestimmung im neuen Bundespersonalgesetz (BPG) der SBB die Aushandlung eines GAV vor. Giorgio Tuti fasste den Auftrag, den zweitürigen Reglementsschrank im SEV-Zentralsekretariat auf ein GAV-Buch zu verkleinern. Nach 22 Verhandlungstagen und einer Urabstimmung wurde der GAV genehmigt. Die Geschichte des GAV SBB und der übrigen GAV im öV kann in der SEV-Broschüre «Partnerschaft auf Augenhöhe» nachgelesen werden.

Tutis Referat war so interessant und kurzweilig, dass in den Reihen der Delegierten niemand mit geschlossenen Augen zu sehen war. Der SEV-Präsident hielt auch fest, dass an der SGB-Kundgebung vom 18. September viele Pensionierte teilnahmen. Zur AHV-Revision merkte Tuti an, dass die Erhöhung des Frauenrentenalters auf 65 Jahre nur ein Teil davon sei. Der grosse Brocken sei die «Zerstörung der Altersvorsorge als Ganzes» und die Ermöglichung der Kürzung bestehender Renten.

Weil die SEV-Zeitung nur noch alle drei Wochen erscheint und damit an Aktualität eingebüsst hat, müssen weitere Kanäle wie die SEV-Webseite, E-Mail/Newsletter, Facebook usw. besser genutzt werden. Nicht vergessen darf man die Pensionierten, die weiterhin eine gedruckte Zeitung wünschen und aktuell informiert sein wollen.

Im Unterschied zu den Unterverbänden der Aktiven legt der PV bei der Mitgliederwerbung den Schwerpunkt auf die Bestandeswerbung mittels einer guter Betreuung seiner Mitglieder. Es ist für uns eher unverständlich, dass Aktiven-Sektionen ihre pensionierten Kolleg:innen beinahe auffordern, nicht zum PV zu wechseln. Die Stärke der Aktiven-Sektionen liegt bei Themen wie

Arbeitszeit und Löhne, weniger bei der Altersvorsorge. Der PV erwartet von den Aktiven-Sektionen etwas mehr Unterstützung beim Überzeugen ihrer Mitglieder, dass sich nach der Pensionierung der Verbleib im SEV-PV lohnt, und vielleicht auch einmal eine Einladung an eine Versammlung, um den PV vorstellen zu dürfen.

Delegiertenversammlung

ZP Roland Schwager konnte am 2. Tag die Delegierten und Gäste pünktlich zur 102. DV begrüßen. Jahresbericht, Jahresrechnung und das Budget 2022 wurden einstimmig angenommen und den Erstellern mit grossem Applaus verdankt. Die Wahl von Jean-Michel Gendre als DV-Tagespräsident 2022/23 erfolgte einstimmig, wie auch jene von Max Krieg in die SGB-Rentner:innenkommission und von Franco Panzeri in die GPK PV als neues Ersatzmitglied. Andrea-Ursula Leuzinger und Jean-Bernard Egger wurden mit grossem Dank aus ihren Ämtern verabschiedet. Leider konnten Andrea-Ursula Leuzinger und Ruedi Flückiger nicht an der DV teilnehmen, sie werden an die nächste DV in Brig eingeladen.

Ein Dauerthema sind und bleiben die Fahrvergünstigungen (FVP). Zu den bis jetzt bekannten Bestimmungen der Vereinbarung zum FVP-Angebot ab 1. Januar 2022 fehlen weiterhin Details. Zu den noch unbeantworteten Fragen gehört etwa die, ob das GA-FVP im Krankheitsfall hinterlegt werden kann. Auch die Frage, ob das GA-FVP mit der Reka-Card bezahlt werden kann, gehört zu den Pendenzen des Zentralvorstands PV zu den FVP, die er zurzeit laufend abträgt.

Eine neue Initiative «Ja zu fairen und sicheren Renten» von Joseph Bachmann tönt nur im Titel gut. Denn sie sieht unter anderem vor, dass auch laufende Renten angepasst werden können, in der heutigen Zeit eher nach unten statt oben. Sind Renten einmal gekürzt worden, dürfte es schwierig sein, sie wieder zu erhöhen, Ausreden dagegen werden zahlreich sein.

Zentralkassier Egon Minikus brachte zwei Broschüren des VCS zur Mobilität im Alter mit zum Mitnehmen. Und Walter Merz machte beliebt, für den SEV-Taschenkalender wieder Etais zu organisieren, da mit der erwarteten Stromknappheit einige Mitglieder von der digitalen Agenda zum Papierformat zurückwechseln.

Tagespräsidentin Ruth Schweizer beendete die DV pünktlich, dankte den Übersetzern und Delegierten für die gute Tagungsdisziplin und dem Hotelpersonal für die schönen zwei Tage im Brenscino.

ZUM GEDENKEN

Jakob Tribelhorn, Zentralpräsident ZPV 1985–2006

SEV. Nach kurzer schwerer Krankheit ist Jakob Tribelhorn, ehemaliger Zentralpräsident des Unterverbands des Zugpersonals, am 13. Oktober gestorben, drei Wochen vor seinem 74. Geburtstag. An der Trauerfeier am 21. Oktober in Volketswil ZH erwiesen ihm viele Kolleginnen und Kollegen vom SEV die letzte Ehre. Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner langjährigen Ehepartnerin Zorica, seinem Sohn, seiner Tochter und seinen Enkelkindern.

Jakob Tribelhorn wuchs in Waldstatt AR auf, lernte «uniformierter Postbeamter» und arbeitete als solcher in Bern und Genf, bevor er mit 19 Jahren seine Kondukteurlehre begann, im Februar 1967. Schon in den ersten Tagen bei der SBB warb ihn sein Lehrmeister für den SEV. Drei Jahre später wurde er in den Vorstand der ZPV-Sektion Zürich gewählt und 1974 als deren Vizepräsident. Dazu kamen weitere Gewerkschaftsfunktionen. 1984 wurde er zum Zugführer befördert und gewann im ZPV die Kampfwahl ums Zentralpräsidium, das er im Mai 1985 übernahm. Besondere Herausforderungen für ihn als Zentralpräsident waren ab 1991 die Einführung des kondukteurlosen Betriebs im Regionalverkehr und der «Zugassistentinnen und -assistenten» (ZASS), die von vielen Kollegen zuerst abgelehnt und einige Jahre später von der SBB entlassen wurden, sowie die Schliessung vieler Zugpersonaldepots. Beim Aufbau der Personalkommissionen nach dem Abschluss des ersten GAV SBB spielte Jakob eine sehr aktive Rolle, war ab Einführung der Peko im 2001 Ko-Präsident der Peko Personenverkehr und ab 1. Januar 2005 auch der Peko Konzern. 2004 erreichte der ZPV mit dem Berufsbild Zugpersonale eine höhere Einreihung für die ganze Berufskategorie. Ein weiterer Erfolg waren die Bereichsspezifischen Arbeitszeitregelungen (BAR). Nach Jakobs Pensionierung Ende November 2006 und der Abgabe des Zentralpräsidiums Ende Jahr blieb er noch eine Zeit lang Sektionspräsident des VPT Sihltal und Verwaltungsrat der ehemaligen SEV Versicherungen. An Anlässen und Aktionen des SEV war er noch oft anzutreffen und reiste zeitlebens gern und viel.

Als Zentralpräsident gehörte Jakob Tribelhorn auch der damaligen Geschäftsleitung SEV an und war dort «eine gewichtige Stimme», sagt SEV-Präsident Giorgio Tuti.



ALEXANDER EGGER

«Ich habe Jakob Ende 1997 kennengelernt. Er war eine prägende Persönlichkeit mit einer entsprechenden Ausstrahlung. Durch seine Art und sein Wirken nahm er für jüngere Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter eine Vorbildfunktion ein.»

«Das erste Mal näher kennengelernt habe ich Jakob im November 1998 an der damaligen Kreisversammlung II in Bellinzona, wo ich als Kreisvertreter II und damit in den Zentralvorstand ZPV gewählt wurde», erinnert sich ZPV-Zentralpräsident Ralph Kessler. «Jakob führte die Geschäfte und Sitzungen des ZPV sehr umsichtig und verlangte von uns aber auch entsprechende Disziplin. Es brauchte sehr viel, bis ihn etwas aus der Ruhe brachte. Mit dieser Ausgeglichenheit und seiner besonnenen Art ist es ihm gegenüber den ZPV-Mitgliedern sowie der SBB oft gelungen, die Wogen wieder zu glätten und auch sehr anspruchsvolle Geschäfte in trockenen Tüchern an Land zu bringen. Für dieses Verhandlungsgeschick habe ich Jakob stets bewundert und geachtet, und wir alle empfanden für ihn sehr grossen Respekt. Er verstand es aber auch, Erfolge gebührend zu feiern, und pflegte mit uns eine wunderbare Freundschaft. Zu uns jungen Mitgliedern im Zentralvorstand war er wie ein Vater, der uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand. Mit Jakob verlieren wir einen grossartigen Menschen, Kollegen und Freund.»

Wir alle werden dich, lieber Jakob, stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.

PV BERN

Zu den Suonen in Grächen

Klaus Gasser. Eigentlich war diese Wanderung für den 5. Oktober vorgesehen. Zwölf Personen hatten sich dazu angemeldet. Weil das Wetter aber sehr schlecht war, haben wir uns entschieden, die Wanderung auf den 8. Oktober zu verschieben. Leider konnten da nur noch sieben Personen dabei sein. Immerhin haben diese vom strahlenden Wetter profitieren können.

Um eine Stunde Asphaltwanderung zu vermeiden, wurde für diesen Teil ein Taxi engagiert. Zuerst ging es zum Aussichtspunkt «Hohtschuggi» und dann etwa 200 Meter ziemlich steil hinauf zur Suone «Eggeri». Dieser folgten wir, soweit sie zugänglich war. Etwas weiter unten kamen wir dann zur Suone «Chilcheri», die bis zum Dorf Grächen führt. Weil die Zeit noch nicht weit fortgeschritten war, machten wir noch eine Zusatzrunde entlang der leider stillgelegten Suone «Bineri». Sie ist etwas schwierig zu finden



ZVG

und führt von Gasenried nach Grächen. Schade, dass Wegweiser fehlen, denn es ist ein schöner Spazierweg.

Beeindruckt von der herbstlichen Berglandschaft traten wir am späten Nachmittag die Heimreise an.

VPT THURBO

Starke Petition für neues Lohnsystem



Mehr als die Hälfte der rund 500 Thurbo-Mitarbeitenden haben in kurzer Frist die Petition für ein neues Lohnsystem bei Thurbo unterzeichnet. Hier überreicht SEV-Gewerkschaftssekretär Claude Meier am 28. Oktober der Thurbo-Geschäftsführerin Claudia Bossert das Unterschriftenpaket, zusammen mit der Verhandlungsdelegation von VSLF und Transfair sowie mit SEV-Vizepräsident Christian Fankhauser als Fotograf. Nach der Übergabe wurde vereinbart, dass im Frühjahr 2022 die Verhandlungen über ein zeitgemässes Lohnsystem weitergehen sollen.

ZPV ROMANSHORN

125 Jahre Zugpersonalverband Romanshorn



Von links nach rechts: Christian Fankhauser, Vizepräsident SEV, Ralph Kessler, Zentralpräsident ZPV, Stefan Lüönd, Präsident ZPV Romanshorn und Roger Martin, Stadtpräsident Romanshorn, präsentieren die neu gestaltete Fotowand mit allen Zugbegleiter:innen im Depot.

Stefan Lüönd. Die Eisenbahn gehört zu Romanshorn wie der Bodensee, beide prägen die Stadt – der See seit jeher und die Bahn seit Ende des 19. Jahrhunderts. Der Zugpersonalverband wurde 1896 in Romanshorn gegründet, und schon hunderte von Kondukteur:innen haben die Züge vom Oberthurgau aus in verschiedene Richtungen begleitet.

Am 19. Oktober feierte der Zugpersonalverband Romanshorn sein 125-jähriges Bestehen mit einer schlichten Feier beim Bahnhof Romanshorn. Viele ehemalige und aktive Bähnlerinnen und Bähnler trafen sich beim gemütlichen Zusammensein in der Festwirtschaft und feierten zusammen das Jubiläum. Von der Stadt Romanshorn besuchte uns der Stadtpräsident Roger Martin und überbrachte als unser Gast die Grüsse der Stadt. Er wies darauf hin, dass die Bahn und der öffentliche Verkehr sehr wichtig seien für Romanshorn. Insbesondere die Bahn und die Fähre seien eigentliche Eckpfeiler.

Vom SEV liess sich Vizepräsident Christian Fankhauser unser Jubiläum nicht entgehen und reiste zu uns in den Thurgau, wie auch ZPV-Zentralpräsident Ralph Kessler. Beide freuten sich sehr über den grossen Zusammenhalt, den wir als Sektion haben.

Während des ganzen Jubiläumstages herrschte reger Festbetrieb, und so manche Episode wurde untereinander erzählt. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre ZPV Romanshorn und danken nochmals allen für das tolle Gelingen des hohen Geburtstags. Zum Jubiläum wurde eine Fotowand gestaltet mit allen aktuellen Zugbegleiter:innen und Zugbegleitern in Romanshorn – siehe Foto.

GSB-RENTNER:INNEN

Viren und Impfungen

Beat Jurt. Die Rentner:innen des Gewerkschaftsbunds der Stadt Bern und Umgebung (GSB) und Unia inForm hatten für den 4. Oktober den national bekannten Epidemiologen Prof. Marcel Tanner als Referent zum Thema «18 Monate Covid-19-Pandemie: Einblicke und Ausblicke» eingeladen. Der ehemalige Leiter des Schweizerischen Tropeninstituts, der auch in der Corona-Taskforce des Bundes mitgearbeitet hat, hat sich in Ländern der Dritten Welt grosse Erfahrung mit Epidemien erarbeitet. Er hat Ebola- und Cholera-Ausbrüche miterlebt und sich an der Malariaforschung erfolgreich beteiligt. Gerade bei den Malariaimpfungen sei er auch ethisch kritisiert worden, da er den Impfstoff sehr früh bei den Menschen einsetzte, berichtete er. Daraus sehe man, dass Impfungen immer wieder zu kritischen Diskussionen führen können.

Mit einem Streifzug durch die Geschichte zeigte Marcel Tanner auf, dass Impfungen und die Wissenschaft schon immer auf Skepsis stiessen. Zu dieser trug in den letzten Monaten auch eine nicht immer gute und klare Kommunikation bei. Vielen der doch noch sehr jungen Wissenschaftler:innen fehle etwas der «Dreck an den Schuhen», also Erfahrung an der Praxisfront. Weil die jetzigen Diskussionen, gerade in den sozialen Medien, einen zum Teil aggressiven Ton zeigen, sollten wir aufpassen, die Spaltung der Gesellschaft nicht noch zusätzlich zu fördern.

Dass die Schweiz trotz dem Epidemien-gesetz (EpG) von 2012 schlecht vorbereitet war, sei heute vielen klar geworden. Darum müsse das EpG für die kommenden Gefahren neu überdacht werden. Zudem sei die weltweite Durchimpfung noch in weiter Ferne, trotz des von der WHO geplanten Covax-Pakts für eine gerechtere weltweite Verteilung der Impfstoffe. Da hat auch der Bundesrat (Aus-senminister) keine gute Figur gemacht.

Anwesende äusserten ebenfalls Skepsis zur Wirksamkeit der Impfungen. Marcel Tanner begegnete dieser sachlich und entkräftete sie teilweise. Er regte die Anwesenden zudem an, die Grippeimpfung für diesen Winter in Betracht zu ziehen, da dies helfen könnte, die Lage zu beruhigen. Die 3. Impfung (Booster) könnte im Laufe des Jahres 2022 für über 65-Jährige und stark Gefährdete Sinn machen. Was die Zertifikatspflicht betrifft, gelte es diese nicht zu sehr als die Lösung für alles zu sehen, sondern sinnvoll einzusetzen und gegebenenfalls auch den Zeitpunkt der Aufhebung gut zu kommunizieren.

Nachdem Marcel Tanner die diversen Fragen mehrheitlich zur Zufriedenheit beantwortet konnte, erhielt er von den Organisatoren Beat Jurt und Roland Schiesser ein kleines Präsent für das Referat und seine engagierte Arbeit im Bereich von Wissenschaft und Gesundheitsvorsorge (er wollte kein Honorar). Der Vortrag und die Diskussionsrunde waren für die zahlreichen Anwesenden ein Genuss, da der Referent sein grosses Wissen geschickt mit Humor und einer Prise wissenschaftlicher Selbstkritik mixte. Marcel Tanner machte uns allen aber auch klar, dass uns das Coronavirus erhalten bleiben wird, wie auch die diversen Grippeviren. Die Schutz- und die Hygienemassnahmen könnten sich auch diesen Winter weiter als hilfreich erweisen.

PV LUZERN

Wanderung Gründli – Gfellen – Finsterwald

René Wolf. Am 13. Oktober bei noch regnerischem Wetter fuhren 20 Kolleginnen und Kollegen um 8.06 Uhr mit dem Zug und Postauto nach Gründli. Dort konnten wir uns bei Kaffee und Gipfeli aufwärmen. Anschliessend starteten wir die Wande-

rung nach Gfellen zum Bergrestaurant Gfellen. Nach einem feinen Mittagessen wanderten wir bei trockenem Wetter weiter nach Finsterwald. Von hier aus nahmen sechs Wanderer noch den Weg zum Bahnhof in Entlebuch unter die Füsse, wo es

auch für sie zurück nach Luzern ging. Der Rest fuhr direkt von Finsterwald mit dem Postauto nach Entlebuch und mit dem Zug nach Luzern.

Den Organisator:innen Hans und Blanka Dormann ein herzliches Dankeschön.



Prof. Marcel Tanner im grossen SEV-Saal.

UNTERVERBAND TS

Keine Auslagerung der Kernaufgaben!

Medienstelle SEV-TS. Der Zentralvorstand (ZV) traf sich am 4. und 5. Oktober zur Zentralvorstandssitzung in Chexbres am Lac Léman. Für die zwölf Vorstandsmitglieder lagen die Schwerpunktthemen auf den kommenden Verhandlungen bei SBB Cargo und beim Projekt Compass von SBB Immobilien sowie der TS-Mitgliedergewinnung.

Trotz der kritischen Coronapandemie konnten einige Mitgliederversammlungen in den Regionen durchgeführt werden. An der Versammlung der Region Nordwestschweiz wählten die Anwesenden Tino Rogowski zum neuen Vizepräsidenten ihrer Region. In der Region Zentralschweiz erhob die Mitgliederversammlung Christoph Felber zum neuen Regionspräsidenten mit Amtsantritt auf den 1. Januar 2022. Der ZV wünscht den Neugewählten viel Kraft und Freude in ihrer neuen Aufgabe und freut sich auf die kommende Zusammenarbeit. Die Region TS-Romandie behandelte ihre statutarischen Traktanden mit einer brieflichen Mitgliederabstimmung.

Der Zentralvorstand ruft alle TS-Mitglieder auf, an der SBB Personalumfrage 2021 teilzunehmen, damit die Resultate auch wirklich aussagekräftig sind.

Verhandlungen bei SBB Cargo

Bereits abgeschlossen sind die Verhandlungen bezüglich neuer Einteilungsregelungen: Hier konnte für das LPC-Personal und erstmals auch für die RPC-Mitarbeitenden inklusive TKC eine gesamtschweizerisch gültige Vereinbarung abgeschlossen werden, die auf Fahrplanwechsel Dezember 2021 für zwei Jahre umgesetzt wird.

An der GAV-Konferenz SBB Cargo vom 8. September gaben die Delegierten den Verhandlungsführenden ein Verhandlungsmandat zum Thema Übernahme des bei der SBB ausgehandelten Lohnsystems. Nach Abschluss der Verhandlungen mit SBB Cargo soll das neue Lohnsystem am 1. Mai 2022 in Kraft treten und auf den 1. Mai 2023 erstmals umgesetzt werden. Weitere Verhandlungsthemen sind die neuen Berufsbilder und deren Einreihung sowie das Projekt PN 2.0.

Projekt Compass

SBB Immobilien will nur noch die am stärksten frequentierten Bahnhöfe vom eigenen Personal reinigen lassen. SBB Immo-

li will die Reinigung aller Flächenbahnhöfe privatisieren und deshalb auf 130 bis 150 temporäre Mitarbeitende verzichten. Aus Solidarität haben über 4000 Kolleginnen und Kollegen die vom SEV organisierte Petition unterzeichnet und sich so gegen die Auslagerung von Kernaufgaben der SBB ausgesprochen. Die Forderung des SEV ist klar: Anstatt die temporären Mitarbeitenden abzubauen und auszulagern, müssen diese intern bei der SBB angestellt werden.

Aktivitäten in der Europäischen Transportarbeiter-Föderation ETF

Die Steering Group der Maintenance Workers der ETF-Bahnsektion traf sich am 10. Mai und am 8./9. September zu ihren ordentlichen Sitzungen via Teams, erarbeitete dabei eine «Guideline» zu den Kompetenzen des Instandhaltungspersonals und reichte sie bei der Europäischen Eisenbahngesellschaft ein. Das Ziel unseres Vorstosses ist, europaweit Mindeststandards zu schaffen. Schön, dass die ERA unseren Vorschlag strukturell nahezu übernommen hat. Das nächste Treffen der Steering Group der Maintenance Workers findet vom 2. bis 5. November in München zum Thema «Digitalisierung in der Instandhaltung» statt.

Im «Europäischen Jahr der Schiene» erinnerten die ETF und ihre Mitgliedergewerkschaften mit diversen Aktionen und Live-streamings (z. B. EVG-Podium mit Teilnahme von Giorgio Tuti am 16. September) an die wichtige Rolle des Personals für das Funktionieren der Bahn und deren Ausbau in Europa.

Mutationen und Mitgliedergewinnung

Der Unterverband TS weist zurzeit einen Mitgliederbestand von 2150 Mitgliedern aus. Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung und der möglichen Abgänge aufgrund Frührentenmodellen ist ein beträchtlicher Mitgliederverlust zu befürchten. Aus diesem Grund haben wir zum Thema «Mitgliedergewinnung» als Referentin Lucie Waser eingeladen. Lucie Waser zeigte uns in einer eindrücklichen Art und Weise auf, wie mit guten Argumenten ein Werbegespräch erfolgreich enden kann. Gleichzeitig wurden noch die neusten Werbeartikel vorgestellt, die jederzeit im SEV-Zentralsekretariat bestellt werden können.

RPV THURTAL

«Sopre Rangier» und andere Baustellen

Willi Kessler. Zur 124. Generalversammlung (GV) konnte Präsident Willi Kessler am 16. Oktober in Romanshorn eine eher bescheidene Anzahl Kollegen und einen Gast begrüßen. Zu Beginn gedachten wir mit einer Schweigeminute den überraschend verstorbenen Kollegen, Zentralpräsident Hanspeter Eggenberger und Beat Hänggi. Der Präsident erwähnte in seinem Jahresbericht die wichtigsten Geschehnisse in der Welt und der Sektion. Kassier Bruno Schmid konnte einen kleinen Gewinn und die solide Finanzlage der Sektion bekanntgeben. Im Weiteren vermeldete er 51 Mitglieder in der Sektion.

Unter dem Traktandum «Wahlen» galt es das Sekretärsamt neu zu besetzen, das seit der GV 2020 vakant ist. Die als Gast anwesende Gaby Röthlisberger bekundete Interesse. Der Präsident schlug vor, sie als Protokollführerin im Nebenamt, aber ohne Stimmrecht zu wählen. Die GV wählte Gaby einstimmig als

Sekretärin im Nebenamt. Erfreulicherweise konnten wir ein Mitglied für 40 Jahre SEV-Mitgliedschaft ehren, zwei für 35 Jahre, drei für 30 Jahre und ein Mitglied für 25 Jahre. Sie erhielten eine Urkunde und ein Präsent überreicht. Unseren ehemaligen Kassier Peter Zürcher konnten wir offiziell verabschieden, nachdem er Nachfolger Bruno Schmid in dieses unverzichtbare Amt eingeführt hat.

Das System «Sopre Rangier» funktioniert in St. Gallen, Romanshorn und Rorschach im Grossen und Ganzen gut. Es gibt aber Verbesserungspotenzial, wie bei kurzfristigen Änderungen und wichtigen Details zu Manövern. Auch die Cargo AG hat offene Baustellen wie das leidige Thema der Einreihung des B100-Lokpersonals und die immer noch ungelöste Abgeltung für PWL.

Zum Schluss bedankte sich Präsident Willi Kessler für die engagierten Diskussionen und erklärte die GV als beendet.

TS MITTELLAND

Generalversammlung

Andreas Müller. Pünktlich eröffnete Präsident Björn Schiemann die Generalversammlung vom 16. Oktober 2021 in Bern und begrüßte den Vorstand sowie unsere Gäste.

Der Präsident informierte über den Ablauf der GV, und die Traktanden wurden genehmigt. Das Protokoll der letztjährigen GV und der Jahresbericht 2020 wurden ebenfalls genehmigt und verdankt.

Kassier Urs Aebischer präsentierte die Rechnung, die einen Gewinn von CHF 1174.75 ausweist, bei einem Vermögen von CHF 56 625.55. Das Budget 2021 sieht eine Nullrunde vor. Vielen Dank an Urs Aebischer für die kompetente Kassenführung. Die Anwesenden nahmen den GPK-Bericht zur Kenntnis und genehmigten die Rechnung 2020 und das Budget 2021 einstimmig.

Das Amt der in Pension gegangenen Kassenrevisoren Jürg Wymann und Franz Bächler übernahmen Roland Arnold (bisher Ersatz) und neu Jürg Ryf, Ersatz vakant. Vielen Dank an die langjährigen Kassenrevisoren Jürg Wymann und Franz Bächler für ihre geleisteten Dienste.

PV ZÜRICH

Endlich wieder eine Live-Versammlung



Herzliche Gratulation zu 60 Jahren SEV-Mitgliedschaft.

Beat Schneiter. Nach der Coronapause konnte Präsident Kurt Egloff wieder mal eine Herbstversammlung «live» eröffnen und dazu auch PV-Zentralpräsident Roland Schwager, PV-Vizepräsident Hans Heule sowie die Sektionspräsidenten Werner Frei, Toni Möckli und Hans-Rudolf Scheurer direkt vor Ort begrüßen. Total waren 78 Mitglieder anwesend. Nicht vergessen und herzlich begrüßt wurden die Kolleginnen und Kollegen, die aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht teilnehmen konnten.

Seit der Herbstversammlung 2019 mussten wir von 147 Mitgliedern Abschied nehmen, im 2021 waren es 53 Mitglieder. Wir ehrten unsere Verstorbenen mit einer Schweigeminute. Während der Pandemie im 2020 konnten wir Mitglieder mit runden Geburtstagen nicht persönlich besuchen. Sie erhielten alle eine Geburtstagskarte. Im 2020 konnten wir 57 Neumitglieder begrüßen. Somit zählte die Sektion Ende 2020 1114 Mitglieder und Ende September 2021 1074 Mitglieder, davon 28 Lokalm Mitglieder. Zurzeit sind 156 Mitglieder über 90-jährig, davon sind sechs 100-jährig und älter. Im 2021 wurden Arnold Rippsstein, Hulda Nüesch, Irma Kühnis und Heidi Berger 100-jährig: herzliche Gratulation!

Gesamterneuerungswahlen 2021–2024

Fritz Abt hat auf Ende 2020 seinen Rücktritt gegeben. Die Verabschiedung erfolgte am 17. Dezember 2020. Wiedergewählt wurde als Präsident Kurt Egloff, Vizepräsident Hannes Lattmann, Mutationsführer Peter Auf der Maur, Kassier Herbert Jäger, Aktuar Beat Schneiter (als Nachfolger von Fritz Abt), Beisitzerin Brigitta Wehrli und als Betreuer Werner Schürmann. In die GPK wurden Luis Dauru, Ernst Heiniger und Martin

Waegelin gewählt. Der Jahresbericht des Präsidenten wurde einstimmig angenommen. Die Jahresrechnung 2020 und der Bericht der GPK wurden genehmigt. Walter Grimm scheidet als GPK-Mitglied aus und wurde verabschiedet.

Beim Traktandum «Info über gewerkschaftliche Fragen» informierte Hans Heule über das Zentralsekretariat und die Regionalsekretariate des SEV und die Neubesetzung diverser Stellen – mit Schwerpunkt auf dem Regionalsekretariat Zürich, zuständig für die ganze Werberegion Ost. Das grössere Thema war der FVP, wobei die Senkung des Rabattes auf 35 % erst die Kolleg:innen betrifft, die ab dem 1. Januar 2024 pensioniert werden. Bereits Pensionierte haben eine Besitzgarantie mit einem lebenslangen Rabatt von 50 %. Roland Schwager präziserte, wie es zu diesem Entscheid mit den verschiedenen Partnern des öV gekommen ist. Über die Zukunft der Tageskarte wird noch verhandelt. Ein weiteres Thema, das uns zukünftig noch stark beschäftigen wird, ist der sinkende Mitgliederbestand in den PV-Sektionen.

Gehrt werden konnten zwei Jubilare für 25 Jahre Mitgliedschaft, 20 für 40 Jahre, 14 für 50 Jahre, 15 für 60 Jahre, 9 für 70 Jahre und Hans Bohrer für die 80-jährige Mitgliedschaft. Danke für die Treue zum SEV.

Unter Verschiedenem stellte Kollege Eugen Müller den Ordnungsantrag, dass zukünftig die Redezeit pro Redner auf 3 Minuten beschränkt wird. Der Vorstand wird diesen Antrag in einer der nächsten Sitzungen besprechen. Die Weihnachtsfeier findet am 16. Dezember wieder im Kirchgemeindehaus an der Limmatstrasse 114 in Zürich statt wie die Herbstversammlung. Für die Teilnahme gelten die gleichen Coronaregeln.

SEV WERBUNG / ZPV BASEL

«Die kleine Oase»



Der Zugpersonalverband Basel hat 1200 Franken gesponsert, damit dieser Platz im Bahnhof Basel entstehen konnte. Genannt wird der für alle SBB-Mitarbeitenden zugängliche Platz liebevoll «die kleine Oase».

PV BERN

Zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt

Andreas Lüthi. An der Herbstversammlung vom 6. Oktober konnte Präsident Max Krieg in Bümliz 60 Teilnehmende begrüßen.

Zu Beginn stellte Flurina Schenk, Geschäftsführerin SBK Bern, die Pflegeinitiative vor, die am 28. November zur Abstimmung kommt. Sie berichtete, dass die Qualität der Pflege in der Schweiz gefährdet sei und es nun einen Effort brauche, um diese wiederherzustellen. Den Mangel an Pflegepersonal führte sie darauf zurück, dass viele Pflegenden noch vor dem 35. Altersjahr aus ihrem Beruf aussteigen und dass ständig mehr Senior:innen ein sehr hohes Alter erreichen. Das brauche auch mehr Personal. Die Arbeitsqualität müsse gesichert werden. Diese leide insbesondere, wenn zu wenig Fachpersonen zu viele Kranke betreuen müssen. Mehr diplomierte Pflegefachpersonen auszubilden ist wichtig, reicht allein aber noch nicht.

Zwei neue Mitglieder wurden rückwirkend ab 1. Januar in den Vorstand gewählt. Willi Guggisberg übernimmt ab 2022 die Aufgabe als Kassier an Stelle des abtretenden Klaus Gasser. Bis Ende Jahr ist er als Beisitzer tätig. Doris Wyssmann kommt neu als Beisitzerin, Betreu-

ungsperson und Delegierte GSB und GKB in den Vorstand. Der Wechsel des Sekretärs konnte intern geregelt werden: Peter von Däniken übernimmt das Amt ab 2022 von Andreas Lüthi.

Die Sektion zählte am 31. März 1221 Mitglieder. Leider sind 87 Todesfälle zu beklagen. Zu Ehren der Verstorbenen wurde eine Schweigeminute eingeschaltet. In der Jahresrechnung konnte ein Gewinn verbucht werden. Dieses Resultat kam infolge Verzicht auf den Jahresausflug, die Hauptversammlung, die Weihnachtsfeier und weiterer Aktivitäten zustande. Der Jahresbericht des Präsidenten, die Rechnung und der Voranschlag wurden einstimmig genehmigt.

Gegen Schluss der Versammlung konnte der Präsident noch die Meldung zur Übergangslösung mit dem FVP bekanntgeben, die uns Pensionierten den Besitzstand teilweise sichert. Weil mit dem Covid-Zertifikat keine schlechten Erfahrungen gemacht worden sind, legte er den Teilnehmenden ans Herz, die Impfung allen zu empfehlen.

Mit dem Ausblick auf das Jahresprogramm 2022 und mit den Wünschen für eine gute Gesundheit und Heimkehr endete die Versammlung.

UNTERVERBAND ZPV, ZENTRALAUSSCHUSS

Planungsfehler bei der Kundenbegleitung

Medienstelle ZPV. An der ZA-Sitzung vom 21. Oktober wurden hauptsächlich die aktuellen und pendenten Geschäfte behandelt: Vom Begehren über eine Beschränkung der Einsatzdauer auf dem Fernverkehrsdoppelstockzug der SBB hat der ZPV aus der Sonntagspresse vom 3. Oktober erfahren. Dass ein Begehren via Sonntagspresse an den Zentralvorstand ZPV als beschlussfassendes Gremium gelangt, akzeptieren wir in keiner Weise. Mit der Personalkommission werden wir uns nun Gedanken machen, wie wir beim Thema Gesundheit & Personal im Zusammenhang mit dem FV-Dosto weiter vorgehen wollen.

Bei der Aufteilung der Ferienbänder in FDV-Basis- und FDV-Aufbaumodul in der Region West zeigte sich die SBB bisher wenig gesprächsbereit. Wir halten nach wie vor daran fest, dass sich die SBB hier nicht an die gültigen Rahmenbestimmungen zum Ferienpunktesystem hält und erwarten nun endlich, dass sich auch die SBB an diese Vorgaben hält! Der Umstand, dass die SBB aktuell zu wenig Personal mit FDV-Aufbaumodul hat, sind Planungsfehler, für welche die SBB alleine verantwortlich ist!

Bei der Umwandlung von Pausen in Arbeitsunterbrechungen fragen wir uns, ob dieser Pilotversuch noch läuft oder bereits abgeschlossen ist. Vor einiger Zeit konnten wir aus der Tagespresse entnehmen, dass die SBB diesen Pilotversuch nun «am Auswerten ist». Das Personal und der ZPV wurden darüber nie informiert und Touren mit dem Suffix «Pause» werden nach wie vor eingeteilt. Ist die SBB hier gleich zum «Dauerzustand» übergegangen?

Der Personalunterbestand beim Lokpersonal in der Romandie hat auch Auswirkungen auf das Personal der Kundenbegleitung: An Tagen, an welchen der RE Annemasse – Genève – Lausanne – Vevey / St-Maurice ausfällt, bedient ab bzw. bis Lausanne der IR 15 Luzern – Bern – Lausanne – Genève diese zusätzlichen Haltepunkte des ausfallenden RE. Konsequenz: verkürzte Pausen, früherer Dienstbeginn oder späterer Dienstschluss. Dies ist ja alles selbstverständlich – es wird einfach eingeteilt und die betroffenen Mitarbeitenden fragen muss man ja schon gar nicht ...

Ins gleiche Thema fällt auch die «Schnapsidee», Kundenbegleitende, die nicht auf den Giruno-Triebzügen

ausgebildet sind, auf solchen einzuteilen und damit durch den Gottard- und Ceneri-Basistunnel zu fahren. Die fix geplante K-Leistung ist offenbar dazu da, diese durch eine K-Fak-Leistung zu ersetzen, um damit nichtfahrzeugkundige Mitarbeitende einzuteilen. So einfach kann man also gewisse Vorgaben umgehen. Die SBB glaubt wohl tatsächlich, dass der nun einzige fahrzeugkundige Zugchef auf dem Zug im Ereignisfall noch Zeit habe, den oder die Kundenbegleiter:in, die das Fahrzeug nicht kennt, auf der zweiten Giruno-Einheit telefonisch über die Funktionen wie Brandmeldeanlage usw. zu instruieren?!

Wir erlauben uns die Feststellung, dass das Projekt «Kundenbegleitung 2021» immer seltsamere Früchte trägt. Konsequenzen für die Verantwortlichen solcher Fehlplanungen scheint dies jedoch nicht zu haben. Wir haben zu wenige Mitarbeitende mit FDV-Aufbaumodul, zu wenige Mitarbeitende, welche Fahrzeugkenntnisse auf dem Giruno-Triebzug haben ... Bravo SBB, ihr habt es wirklich weit gebracht!

Wegen den Übergriffen auf das Kundenbegleitungspersonal fand am 13. Oktober eine Sitzung mit der SBB statt. Dazu wird ein Infoschreiben an die Sektionen versandt. Leider haben wir im September auch einen absoluten Höchststand an ZK-Leistungen (Einzelbegleitungen) erreicht: 248 wurden dem ZPV gemeldet, in 48 dieser Fälle wurde die 22-Uhr-Regelung missachtet. Und dies trotz der Aussage der SBB, dass man nun wieder einen ausgeglichenen Personalbestand habe – uns würde nur interessieren wo?

TS NORDWESTSCHWEIZ

Vizepräsident endlich besetzt

Markus Lanz. Präsident Markus Lanz begrüßte am 25. September 23 Personen zur 12. Mitgliederversammlung in Aarburg. Es war die Versammlung mit den wenigsten Teilnehmenden seit seinem Amtsantritt. Eigentlich schade, war es

doch sehr interessant mit den Referaten von SEV-Gewerkschaftssekretär Jürg Hurni und TS-Zentralpräsident Sandro Kälin.

Nach Jahren mit Vakanzen konnte das Amt des Vizepräsidenten besetzt werden. Tino Rogowski wurde mit Applaus gewählt. Die Versammlung hiess die Jahresrechnung 2021 mit einem Gewinn und das Budget für 2022 gut. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Kurt Wyss für die tolle Arbeit. Wie jedes Jahr war der Mitgliederschwund ein Thema. Trotz guter Werbung sank die Mitgliederzahl auf 583 Personen. Den unermüdlchen Werbern herzlichen Dank für ihre Arbeit.

Jürg Hurni zeigte in seinem Referat auf, wie das neue Lohnsystem funktionieren soll. Die Weiterentwicklung des Lohnsystems wird vom SEV weiter begleitet. In diesem Zusammenhang wurden auch

Stimmen laut, dass die Levelsysteme immer noch ein Problem darstellen. Immer noch werden Arbeiten, die ein höheres Level benötigen, an tiefere verteilt. Aus Angst werden die Arbeiten dann doch ausgeführt.

Sandro Kälin machte in seinem Referat auf die Demographie aufmerksam. Ebenfalls zeigte er die Veränderungen und Probleme bei SBB Cargo auf.

Zum Schluss der Versammlung erhielten fünf Mitglieder für 25 Jahre, fünf Mitglieder für 40 Jahre und ein Mitglied für 45 Jahre SEV-Zugehörigkeit ein Präsent überreicht.

Nach der Versammlung genossen wir im Gartenrestaurant ein feines Mittagessen. An dieser Stelle herzlichen Dank an das Team der Krone. Leider müssen wir für nächstes Jahr eine neue Lokalität suchen, da das Hotel einer Überbauung weichen muss.

PV BIEL

Ausflug ins Emmental und Herbstwanderung

Robert Drewes. Damit der Höhepunkt, die Besichtigung der «Bronze-Figuren im Freien» aus «Geschichten von Jeremias Gotthelf» erreicht wurde, wanderten wir, nach einem Kaffeehalt im Restaurant Löwen in Grünenmatt, der Grünen und Emme entlang nach Lützelflüh. Im Ristorante-Pizzeria Emmenbrücke konnten wir uns bei Salat und Pizza (und so) bestens verpflegen.

Nach der Besichtigung ging die Wanderung über Naturwege durch Feld und Wald weiter der Emme entlang nach Hasle Rüegsau. Unterwegs hatten wir auch die Möglichkeit, an einem Baum «Energie» zu tanken (siehe Bild).

Vor der Abreise Richtung Heimat bedankten sich die 17 Teilnehmenden für die gute Organisation bei Fritz und Emmi Lerch. Wo wird uns die Reise im 2022 hinführen?



Unterverbände

17. 11. Unterverband ZPV

ZPV-Regionalversammlung Ost. Gäste: SEV-Gewerkschaftssekretärin Daniela Lehmann, Verkehrspolitik und Digitalisierung sowie Patrick Ruggli, Amt für öV, St.Gallen. Alle interessierten ZPV-Mitglieder sind eingeladen. Für das Mittagessen bitte in die angeschlagenen Listen in den Personalzimmern einschreiben. Pensionierte und Gäste melden sich bitte bis spätestens 6. November bei der Sektion an, 079 479 07 84, rheintal-chur@zpv.ch. 9.20 Uhr (ab 8.30 Uhr Kaffee/Gipfeli), Restaurant Marina, Unterterzen

18. 11. Unterverband ZPV

ZPV-Regionalversammlung RhB. Thematisiert werden die aktuellsten Infos zu den Lohnverhandlungen und vieles mehr. Interessante Gäste informieren über die politische Lage. Die Personalkommissionsvertreter erzählen über ihre Arbeit. Alle interessierten ZPV-Mitglieder, Lehrlinge, Quereinsteiger sowie Pensionierte sind herzlich eingeladen. Für das Mittagessen bitte in die angeschlagenen Listen in den Personalzimmern einschreiben. Pensionierte und Gäste melden sich bitte an bis 15. November bei Roger Tschirky, 079 331 81 17, roger.tschirky@zpv.ch oder beim Sektionspräsidenten der organisierenden Sektion, 076 547 73 11, simon.ochsner@rhb.ch. 9.30 Uhr (ab 9 Uhr Kaffee/Gipfeli), Restaurant Bever Lodge, Bever

20. 11. Unterverband AS, Branche Securitrans

Mitgliederversammlung. Kaffee und Gipfeli ab 9.30 Uhr, Beginn um 10 Uhr. as-online.ch/de/organisation/branchen/branche-securitrans 10 Uhr, Cityhotel, Biel

20. 11. Unterverband VPT

VPT-Tagung Zentralschweiz. Anmeldungen laufen über die Sektionspräsidenten. Weitere Infos siehe Webseite. vpt-online.ch 10.15 Uhr (9.30 Uhr Kaffee/Gipfeli), Tissot Arena (AMAG Lounge), Biel

UNSERE VERSTORBENEN

Sektionen

9. 11. VPT Zug

Herbstversammlung. Achtung: Es gelten die Verhaltensregeln für den Besuch von Gaststätten. 18 Uhr, Restaurant Bären, Zug

10. 11. LPV Nordostschweiz

Herbstversammlung. Der Vorstand freut sich, die Kolleginnen und Kollegen nach St.Gallen an die Herbstversammlung einzuladen. Ein Nachmittag in gemütlicher Runde mit Bingospiel nach den geschäftlichen Traktanden. Anschliessend Nachtessen im Restaurant Bäuml. Bitte anmelden bei: präsident.nordostschweiz@lpv-sev.ch. Achtung: Covid-Zertifikatspflicht. 14 Uhr, Restaurant Bäuml, St. Gallen

10. 11. VPT MOB

Generalversammlung. Covid-Zertifikat obligatorisch. Wir freuen uns darauf, euch zu sehen. 19.45 Uhr, Buffet de la Gare, Château d'Oex

12. 11. VPT BLS, Gruppe WAV

Hauptversammlung. Die beiden fusionierten Gruppen der Werkstätten laden zur zweiten HV seit der Vereinigung. Das Nachtessen ist offeriert. SEV-Kalender/Versicherung müssen gemäss Gruppenbeschluss neu gestellt werden (CHF 12). Angabe ob Vegi oder Fleisch. Gäste: Gewerkschaftssekretär:in Michael Buletti und Katrin Leuenberger sowie der neu gewählte Sektionspräsident VPT BLS, Reto Burger. Anmeldung obligatorisch an den Gruppenkassier: thomas.reber@quickline.ch oder WA/SMS/Threema/Signal auf 078 878 38 66. Zertifikatspflicht.

bls.vpt-online.ch/terminkalender 18.30 Uhr, Hotel Zunft zu Metzger, Thun

15. 11. ZPV Calanda

Herbstversammlung. Achtung: Covid-Zertifikatspflicht. 19 Uhr, Motel Sommerau, Chur

17. 11. VPT BLS, Gruppe Pensionierte

Wanderung Schwarzenburgerland. Treffpunkt HB Bern Gleis 1. Bahn/Bus nach Köniz-Oberbütschel. Wanderung Oberbütschel-Bütschelegg-Sternwarte Uecht-Ratzenbergli-Gassershaus-Oberbalm. Bus/Bahn nach Köniz-Bern; 3 Stunden. Startkaffee im Restaurant Bütschelegg, Mittagessen im Hofbeizli in Gassershaus. Bern ab 9.06 Uhr, Köniz (Bus) ab 9.18 Uhr, Oberbütschel an 9.43 Uhr; Bern an 15.24 oder 16.24 Uhr. Anmeldung bis 14. November an Jürg Anliker, 077 432 24 38 oder juerganliker@bluewin.ch.

17. 11. VPT BLT

Bowling-Plausch. 18 Uhr, Restaurant Vicino, Muttentz

18. 11. VPT tpf

Herbstgeneralversammlung. Bitte Covid-Zertifikat mit einem Ausweis oder einen negativen Test, der weniger als 48 Stunden alt ist mitbringen. Anmeldung bis 11. November: 078 748 38 21, quaglia.stephane@gmail.com. 19.30 Uhr, Salle de la Grenette, Fribourg

22. 11. AS Bern

Jahresversammlung. Programm: 17.30 Uhr Apéro, 18 Uhr Versammlung; 19 Uhr Referat Peter Käppler, Zentralpräsident AS; 20.15 Uhr Stehlunch. Aus organisatorischen Gründen (Corona) ist die Anmeldung bis 17. November bei Präsident Manfred Schaffer absolute Pflicht, m.schaffer@gmx.ch, 076 542 24 96. 17.30 Uhr, Hotel Bern, Bern

26. 11. LPV Nordostschweiz

Wildessen in Schaffhausen. Alle aktiven Sektionsmitglieder und die Pensionierten mit Partner:in sind eingeladen. Bitte auf der Webseite gasthaus-adler.ch unter «À la carte – Wildspezialitäten» Menü aussuchen. Anmeldung bitte bis 19. November mit Angabe der Personenzahl und Menüwunsch an jens.merten@sbb.ch. Bitte beachtet die aktuellen Coronaregeln. 18 Uhr, Gasthaus Adler, Schaffhausen

30. 11. AS Ost

Mitgliederversammlung. Referat von SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger zum neuen Lohnsystem der SBB, danach offeriertes Nachtessen. as-online.ch/de/organisation/sektionen/sektion-as-ost

18 Uhr, Restaurant Freihof Brauerei & Hofstube, Gossau SG

3. 12. VPT BLS, Gruppe Pensionierte

Hauptversammlung/Weihnachtsversammlung. Einladung zur HV und Weihnachtsversammlung. Traktanden gemäss Statuten. Gast ist SEV-Gewerkschaftssekretärin Daniela Lehmann mit Infos zum Thema «Verkehrspolitik in der Schweiz». Da ein Imbiss offeriert wird, ist eine Anmeldung zwingend erforderlich bis 25. November an Martin Meyes, 031 802 06 25, martin.meyes@hispeed.ch (bitte Name, Vorname, Telefon angeben) oder an Martin Bangerter, 079 784 11 62. Der SEV-Kalender 2022 kann bei Peter Sägeser bestellt werden, 034 422 79 15, saegipeter@bluewin.ch. Zutritt nur mit Covid-Zertifikat und Identitätskarte. 14.15 Uhr (ab 13.30 Uhr Verkauf SEV-Kalender), Restaurant Hirschen, Langnau

10. 12. VPT RhB, Gruppe Pensionierte

Generalversammlung. Es besteht Zertifikatspflicht und alle weiteren Coronavorschriften. Statutarische Traktanden mit Wahlen (Vorstand und Obmann), Ehrungen. Herbstaussflug Oktober 2022 – Vorschlag Vorstand: 24. September bis 23. Oktober 2022 Kastanienfest im Bergell. Mal was anderes, ein vielseitiges Erlebnis (Soglio). Nachdem wir uns bald zwei Jahre nicht mehr gesehen haben, freut sich der Vorstand auf ein zahlreiches Wiedersehen und offeriert einen Zvieri. 14 Uhr, alte Brauerei, Thusis

Pensionierte

11. 11. PV Luzern

Schlusswanderung. 3G-Regel. Leichte Wanderung Lauerz-Sägel-Schutt-Goldau. Mittagessen ca. 12.30 Uhr im Restaurant Schützenhaus in Goldau. Anmeldung bis 6. November bei René Wolf, 041 320 62 79, 079 336 59 77, rene.wolf@bluewin.ch. Bitte angeben ob Wanderer oder Nichtwanderer. sev-pv.ch/wsektionen/luzern 9.18 Uhr ab Luzern (Wanderer) 11.18 Uhr ab Luzern (Nichtwanderer)

11. 11. PV Wallis

Generalversammlung 2021. Achtung: Covid-Zertifikat obligatorisch! Beginn mit Versammlung, ab 12.30 Uhr Apéro, 13 Uhr Mittagessen mit einem Viertel Wein pro Person, Mineralwasser und Kaffee; CHF 30 pro Person, inkl. Apéro. Der Vorstand rechnet mit reger Teilnahme. Anmeldungen bitte bis 7. November an Walti Schmid, wal.schmid@bluewin.ch, 079 872 38 37, siehe auch Webseite. Voranzeige: Weihnachtessen, 15. Dezember, Details folgen in Ausgabe Nr. 14 vom 26. November. Reserviert euch dieses Datum. *Euer Vorstand* sev-pv.ch/sektionen/wallis-valais 10.30 Uhr, Hotel Riverside, Brig-Glis

25. 11. PV Fribourg

Herbstgeneralversammlung. Bitte bei Ankunft beim Vorstand anmelden und den SEV-Kalender 2022 beziehen. Die Traktandenliste wird vor Ort verteilt. Referent ist Pierre-Yves Maillard, Präsident SGB und Nationalrat. Nach der Versammlung aus der Sektionskasse offeriertes Essen (inkl. Mineral und Kaffee) mit Partner:innen; Wein und andere Getränke bitte direkt beim Servicepersonal bezahlen. Bitte eine Schutzmaske tragen, Hände desinfizieren sowie das Covid-Zertifikat mit Identitätskarte (obligatorisch) vorweisen. Anmeldung (angeben mit oder ohne Partner:in) bis 15. November, 12 Uhr an Sekretär Jean-Louis Scherz, jlscherz@bluewin.ch, 079 252 02 51 (auch per SMS). sev-pv.ch/sektionen/fribourg 10 Uhr, Restaurant L'Aigle Noir, Neyruz

8. 12. PV Basel

Einladung zur Weihnachtsfeier. Programm: Wie immer nach Ansage! Festlich und stimmig. Bitte um Anmeldung bis 3. Dezember bei Präsident Walter Merz, praesident.pv.basel@sev-pv.ch oder 077 438 03 54. Einlass nur nach erfolgter Anmeldung (Name, Vorname, Wohnort und Telefonnummer) und Einhaltung der Coronaregel GGG (= geimpft, genesen oder getestet), d.h. Eingangskontrolle mit Vorweisung des Covid-Zertifikats und Personalausweises (ID). Wir freuen uns auf einen grossen Aufmarsch unserer Mitglieder. *Der Vorstand* sev-pv.ch/sektionen/basel 13.30 bis 16 Uhr, Restaurant Volkshaus Basel (Nr. 6 Unionsaal), Basel

IMPRESSUM

SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals erscheint alle drei Wochen. ISSN 2624-7801
Auflage: 23 922 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 36 256 Ex.), WEMF-beglaubigt 6. Oktober 2020
Herausgeber: SEV, www.sev-online.ch
Redaktion: Vivian Bologna (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Françoise Gehring, Anita Merz, Patrizia Pellandini Minotti, Yves Sancey, Michael Spahr, Tiemo Wydler
Redaktionsadresse: SEV-Zeitung, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; zeitung@sev-online.ch; 031 357 57 57
Abonnemente und Adressänderungen: SEV Mitgliederdienste,

mutation@sev-online.ch, 031 357 57 57. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.
Inserate: Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; SEVzeitung@fachmedien.ch, 044 928 56 11, www.fachmedien.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, www.chmediafachmedien.ch
Druck: CH Media Print AG, www.chmediaprint.ch
Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 26. November 2021.
Redaktionsschluss für den Sektions- teil: 16. November 2021, 12 Uhr.
Inserateschluss: 15. November 2021, 12 Uhr.

Agenda 13/21

Aellen Erna; JG 1930; Witwe des Harro, Murten, PV Biel.

Bielser-Alt Erna; JG 1929; Witwe des Kurt, Basel, PV Basel.

Bruderer Ernst; JG 1928; Gruppenchef, Hemishofen, PV Winterthur-Schaffhausen.

Canonica Madeleine; JG 1932; Witwe des Remo, Seltisberg, PV Basel.

Dennler Ewald; JG 1927; Gwatt (Thun), PV Bern.

Gerber Alfred; JG 1942; Betriebsbeamter, Steffisburg, PV Bern.

Hurrle Heinz; JG 1929; Lokomotivführer, Zürich, PV Zürich.

Kilchherr Helena; JG 1937; Witwe des Gilbert, Frick, PV Basel.

Kilchhofer Paul; JG 1933; Gruppenleiter Stellvertreter, Müntschemier, VPT BLS.

Leimer Paul; JG 1952; Lokführer Kategorie B, Schattdorf, PV Uri.

Müller Pierre; JG 1934; Sekretär, Bern, PV Bern.

Röthlisberger Max; JG 1953; Stellwerkbeamter, Biel, PV Biel.

Schmid Eugen; JG 1947; Reiseverkäufer, Zürich, PV Zürich.

Schnydrig Johann; JG 1935; Rangiermeister, Naters, PV Wallis.

Tribelhorn Jakob; JG 1947; Zugchef National, Volketswil, ZPV Zürich-Schaffhausen.

Ursprung Anna; JG 1925; Witwe des Robert, Rheinfelden, PV Aargau.

GEWERKSCHAFTEN, NGO UND LINKE MOBILISIEREN GEGEN BOLSONARO

Der Hunger ist zurück in Brasilien



Guy Zurkinden, «services publics»
(franz. VPOD-Zeitung), 15. Oktober
Übersetzung: Peter Moor

Brasilien ist kein Vorbild im Kampf gegen die Nahrungsunsicherheit: Im grössten Land Südamerikas hungern wieder Millionen von Menschen. Auf den Strassen verurteilen Volksbewegungen und Gewerkschaften das Elend und die Inflation, die die Regierung von Bolsonaro ausgelöst hat – und dieser träumt von einem Staatsstreich.

Die Bilder tun weh. In einem Quartier der Südzone, der reichsten Gegend von Rio de Janeiro, hält ein Transporter an. Sogleich bildet sich eine Schlange. Frauen und Männer beginnen einen Haufen Knochen zu durchsuchen, in der Hoffnung auf einen Fetzen Fleisch. Der Transporter fährt Fleischreste zu einer Firma, die daraus Futter für Haustiere oder Seife herstellt. «Vor einigen Jahren fragten mich die Leute nach einem Knochenstück für ihren Hund. Heute brauchen sie es zum Leben», erklärt der Fahrer.

Ein Rückschritt

Die Bilder, Ende September für die brasilianische Zeitung «Exame» aufgenommen, machen im Land die Runde. Sie zeigen die Folgen eines schrecklichen Rückschritts. 2014 verschwand Brasilien von der Hunger-Karte der UNO. Es war das Ergebnis der Kampagne «Null Hunger», die Präsident Luiz Inácio Lula da Silva (2003–2011) in seiner ersten Amtszeit gestartet hatte.

Sechs Jahre später, 2020, leiden wieder 19 Millionen Brasilianerinnen und Brasilianer an Hunger. Innert zwei Jahren ist diese Zahl um 85% angestiegen. Der Fleischkonsum ist auf den tiefsten Stand der letzten drei Jahrzehnte gefallen. Über 116 Millionen Menschen (über die Hälfte der Bevölkerung) befinden sich in einer unsicheren Nahrungssituation. Zudem leidet eines von drei Kindern an Blutarmut.

Die Lebensmittel fliegen weg

Die Rückkehr des Hungers ist nicht Folge einer Krise der landwirtschaftlichen Produktion. Im Gegenteil. Die Landwirtschaftsexporte, die fast ein Viertel des Bruttoinlandsprodukts ausmachen, haben Rekordhöhen erreicht, allen voran Soja, Mais und Reis.

Die Gründe liegen andernorts: Die hohe Arbeitslosigkeit (über 14%) und das Arbeitsprekariat (über 40% der Beschäftigten arbeiten im informellen Sektor) verknüpfen sich mit den dramatischen Preisanstiegen der Grundnahrungsmittel – Reis, Bohnen, Milch, Fleisch –, von Gas (fürs Kochen) und des Benzins.

«Die Menschen hungern, weil sie nicht genug Geld haben, um Lebensmittel zu kaufen», bestätigt João Pedro Stedile, Anführer der Bewegung der Landarbeiter ohne Boden (MST), einer der wichtigsten sozialen Organisationen des Landes. Im Juni 2020 schlug die MST eine Reihe von Massnahmen gegen die Rückkehr des Hungers vor. Um die Beschäftigung und die landwirtschaftliche Produktion zu verbessern, regte sie an, umgehend grosse unproduktive Flächen an

Bauernfamilien zu übergeben und die Programme zur Unterstützung der familiären Landwirtschaft wieder aufzunehmen; denn diese ist es, die einen Grossteil der Bevölkerung ernährt.

«Zweifacher Genozid»

Keiner der Vorschläge wurde aufgegriffen. Im Gegenteil. Die Regierung Bolsonaro, die mit den Grossgrundbesitzern verbunden ist, hat öffentliche Zuschüsse für die Ernährungssicherheit gestoppt. «Zum Völkermord der Pandemie kommt jener des leeren Tellers hinzu», verurteilt Frei Betto. Der Befreiungstheologe, renommierte Schriftsteller und frühere Aktivist gegen die Militärdiktatur weiss, wovon er spricht. Er war einer der Initianten des Programms «Null Hunger».

«Bolso-caro»

In den Kundgebungen, die die Absetzung des rechtsextremen Präsidenten fordern, trifft der Schlachtruf «Bolso-caro» (caro heisst in Portugiesisch teuer) auf «Bolsonaro der Völkermörder», der sich auf die verleugnerische Politik des Präsidenten in der Pandemie bezieht. Über 600 000 Menschen sind in Brasilien schon an Corona gestorben. Die Mobilisierung vom 2. Oktober hat in 300 Städten mehrere hunderttausend Personen auf die Strasse gebracht. Die Volksbewegungen, Gewerkschaften und Linksparteien wurden erstmals auch von einer oppositionellen Rechtspartei unterstützt.

Die Popularität des Präsidenten sinkt. Immer mehr Skandale betreffen seinen Clan. Die



«Alles ist teuer wegen Bolsonaro: Raus!»

«Pandora Papers» haben aufgedeckt, dass Wirtschaftsminister Paulo Guedes Millionenvermögen in Steuerparadiesen versteckt. Die Umfragen sagen voraus, dass Bolsonaro klar verlieren würde, wenn er in den Wahlen auf Lula treffen würde. Der erste Wahlgang ist auf den 2. Oktober 2022 angesetzt.

Im Stil von Trump?

Aber der ehemalige Hauptmann hat sein letztes Wort noch nicht gesprochen. Am 7. September hat er am Unabhängigkeitstag vor Zehntausenden Anhängern in São Paulo und Brasília die Bedrohung durch einen Staatsstreich in den Raum gestellt, nur um wenige Tage später einen taktischen Rückzieher zu machen.

Der Weg ist noch lang und unsicher. Vor allem für die Millionen Armer, die täglich dafür kämpfen, etwas zu essen im Teller zu haben.



SEHNSUCHT NACH MEER

Jörg Matter

Die pandemiebedingte Reiseabstimmung der letzten eineinhalb Jahre hat meine Sehnsucht nach Meer wachsen lassen.

Einen kleinen Trost bieten während dieser Zeit Fotos von früheren Reisen wie dieses. Es zeigt den

Strand von Jurmala in Lettland, nahe der Hauptstadt Riga, an einem windigen Tag und gibt einen Eindruck von Weite und Frische, noch verstärkt durch die hellblaue Möblierung.

Ich habe gleich das Gefühl, freier atmen zu können...



QUIZ

Weisst du's?

1. In welchem Zeitraum war Jakob Tribelhorn Zentralpräsident des SEV-ZPV?

- a. 1985–2006
- b. 1970–1999
- c. 1980–2010
- d. 1980–2003

2. Wie viele neue Mitglieder hat der Unterverband VPT seit Beginn des Jahres geworben (bis 30. September.?)

- a. 200
- b. 420
- c. 395
- d. 207

3. Wie viele Menschen sind in Brasilien an Covid-19 gestorben? Mehr als ...

- a. 1 Million
- b. 200 000
- c. 600 000
- d. 350 000

4. Zu welchem Thema gibt es zwei Neuerungen in den SEV/Movendo-Kursen?

- a. Yoga für das Verkehrspersonal
- b. Schnelles Kochen mit der Mikrowelle
- c. Mitgliederwerbung
- d. Sorgerecht für Kinder

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 16. November 2021** an:

Per E-Mail: mystere@sev-online.ch
Im Internet: www.sev-online.ch/quiz
Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **Büchergutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung des Quiz aus Nr. 12/2021:
b/c/b/c/c

Die Reka-Checks im Wert von 40 Franken gewonnen hat Stefan Erb, Hettlingen, Mitglied LPV Nordostschweiz.

AUF DEN SPUREN VON ...

Sandro Bonomi, Busfahrer



Sandro Bonomi präsidiert die Personalkommission bei den Verkehrsbetrieben von Lugano (TPL).

Françoise Gehring / Übersetzung: Jörg Matter
 francoise.gehring@sev-online.ch

In einer Welt, in der viele Menschen nur um des Redens willen reden, ist die Fähigkeit zur Reflexion ein kostbares Gut. Sandro Bonomi ist ein Mann, der die Kunst des Nachdenkens kultiviert und seine Worte mit Sorgfalt und Bedacht wählt, was der Kommunikation förderlich ist. Der 53-jährige Busfahrer, der am 13. Oktober in den Vorstand der Branche Bus des SEV-Unterverbands VPT gewählt wurde, präsidiert schon seit mehreren Jahren die Personalkommission der Trasporti pubblici luganesi (TPL).

Sandro Bonomi ist also ein Mann der wenigen Worte, setzt diese aber lebendig und präzise. Und seine grosse Begabung zuzuhören, verleiht ihm eine bemerkenswerte Fähigkeit zur Analyse und Synthese. Bevor er 2008 bei den TPL anfang, war er auch als Unternehmer tätig. Als Inhaber eines öffentlichen Lokals lernte er die Last der Verantwortung und die Bedeutung der zwischenmenschlichen Beziehungen kennen. Diese Erfahrung im täglichen Umgang mit Kundinnen und Kunden kommt ihm auch bei seiner jetzigen Tätigkeit zugute. «Im öffentlichen Verkehr ist die Beziehung zur Kundschaft eine andere als in einer Bar. Aber dank der Erfahrungen, die ich dort gesammelt habe, weiss ich die Stimmungen der Menschen aufzufangen», sagt Sandro.

«Generell muss man lernen, Aggressionen und Unhöflichkeiten zu vermeiden und die Nerven zu behalten», fährt Sandro Bonomi fort. «Aber das ist nicht immer einfach.» Ganz sicher nicht, denn «gegen die Abnützung im modernen Leben» (wie es in einem Werbeslogan für einen bekannten italienischen Amaro heisst) braucht man oft einen kühlen, klaren Kopf. Und die Pandemie hat uns wirklich nicht besser gemacht. So kommt es, dass Busfahrerinnen und Busfahrer zu einer Art fahrenden Blitzableitern werden. «Unser Beruf ist anspruchsvoll. Er erfordert Verantwortungsbewusstsein, Konzentration, Antizipationsvermögen und schnelle Reflexe», analysiert Sandro. «Aber es ist auch eine grossartige Arbeit, die jeder von uns mit Leidenschaft macht und die sehr befriedigend sein kann.»

Gewerkschaft ist eine ernsthafte Sache

Als Sandro vor kurzem zum SEV kam, machte er sofort aktiv mit: «Ich erkannte, dass die Bedürfnisse des Personals vielfältig sind und dass man auf die täglichen Probleme im Zusammenhang mit dem Beruf rasch reagieren muss. Da die Gewerkschaften nicht jeden Tag im Unternehmen sein können, entschloss ich mich auf Drängen vieler meiner Kolleg:innen, meinen Beitrag zu leisten und für die Personalkommission zu kandidieren, die ich derzeit präsidiere. Die Gewerkschaften und die Peko haben zwei unterschiedliche Aufgaben, die sich jedoch in hohem Masse ergänzen», erklärt Bonomi. «Was zählt,

ist der stetige Kontakt. Und beim SEV habe ich gefunden, wonach ich gesucht habe: Professionalität, Fachwissen im öffentlichen Verkehr, Zuhören, Offenheit und konstruktive Beziehungen. Nur wenn wir unsere Kräfte bündeln und Ideen austauschen, können wir Lösungen finden.»

Sandro Bonomi mag wie gesagt kein unnützes Geschwätz. Das gewerkschaftliche Engagement ist für ihn eine ernste Angelegenheit. «Ich bin mir bewusst, dass es nicht einfach ist, denn die Personalvertreter:innen stehen oft zwischen zwei Fronten: zwischen dem Unternehmen und den Arbeitnehmenden. Die Kunst liegt meines Erachtens darin, Problemlösungen in die Wege zu leiten. Denn das ist es, was die Mitarbeitenden wollen: Lösungen für ihre Probleme und Bedürfnisse. Und natürlich liegt das Gleichgewicht zwischen den Parteien irgendwo in der Mitte.»

Als Peko-Präsident nimmt Sandro die Ideen aller auf und versucht, eine Synthese zu schaffen. «Wir verlangen nicht das Blaue vom Himmel», sagt er, «aber wir verteidigen mit Nachdruck unsere Arbeitsbedingungen. Zu unserer Schichtarbeit gehört viel harte Arbeit.»

Den Blick in die Zukunft gerichtet

Sandro ist gut vertraut mit dem GAV, den er immer bei sich trägt. Und er ist voll einverstanden mit den Ergebnissen der beiden vom SEV durchgeführten nationalen Umfragen zur Gesundheit der Busfahrer:innen. «Ich kann bestätigen, dass ab einem gewissen Alter Schlaflosig-

keit, Stress, Verdauungs- und Rückenprobleme zunehmen. Langfristig wirkt sich die Art unseres Berufs unweigerlich auf unser allgemeines Wohlbefinden aus.» Die Idee des SEV, einen runden Tisch zum Thema der beruflichen Wiedereingliederung bei gesundheitlichen Problemen vorzuschlagen, findet Sandro gut. Aber er geht noch weiter: «Ich denke, wir müssen anfangen, ernsthaft über die Frühpensionierung nachzudenken, ähnlich wie im Baugewerbe. Wenn man nach einem Berufsleben im öffentlichen Verkehr das 60. Altersjahr erreicht hat, sollte man die Möglichkeit haben, sich mit soliden Garantien frühpensionieren zu lassen. Auch im Bahnsektor gibt es verschiedene Pensionierungsmodelle, die uns inspirieren könnten.» Die nächste Aufgabe sind nun aber Verhandlungen zum Lohnsystem. «Die Verlängerung des GAV bis Ende 2023», so der Peko-Präsident, «hat in einer sehr unsicheren Zeit Sicherheit gegeben. Die Verhandlungen zum Lohnsystem sind sicherlich ein Pluspunkt.»

Der noch junge Grossvater Sandro tankt neue Energie durch Sport und lange Spaziergänge. Er liest viel und bildet sich über Gesundheit und Wohlbefinden im ganzheitlichen Sinne weiter. «Lesen hilft mir auch, die Menschen besser zu verstehen. Manchmal greift dich eine Person wegen ihrer eigenen Probleme an, nicht weil sie wütend auf dich ist. Man muss also lernen, die Dinge auseinanderzuhalten.» Sandro ist ein wissbegieriger Geist, gradlinig und aufrichtig.

MENSCHEN IM RUHESTAND ODER FAST

Bertschy

